

Erfahrungsges-
Erfahrungsges-
Erfahrungsges-
Wirkstoff
Bauhaus
Neben-
wirkungen
Gegenmittel
wirkungen
Gegenmittel
Wirkung
Bauhaus

Halbjahresprogramm
Herbst-Frühjahr 2008/2009

t g m

Typographische Gesellschaft
München

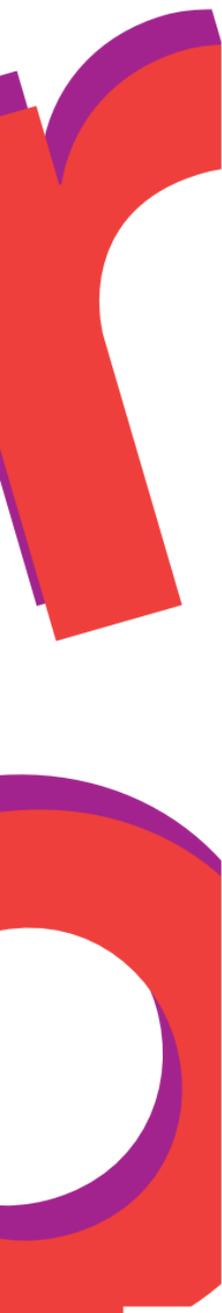


Mehrwert Design? Zu Wirkstoffen, Nebenwirkungen, Gegenmitteln ...

Welche Rolle hat Design, welche Verantwortung haben Gestalter in unserer Gesellschaft? Immer wieder werden diese Fragen gestellt. Kongresse werden veranstaltet, Bücher herausgegeben, Wettbewerbe ausgeschrieben, und der SAP-Gründer Hasso Plattner eröffnete in Potsdam gleich eine »School of Design Thinking«. Schon 2006 wurde die weltweit anerkannte »Aspen Design Conference« zum Workshop, bei dem Designer gemeinsam mit NGO-Vertretern, Unternehmern und Lehrern Projekte entwickelten, mit denen das Leben auf diesem Planeten verbessert werden kann. Firmen sollen von der besonderen Qualität kreativen Denkens und Entwerfens profitieren. Genauso wie Politiker und soziale Organisationen. Eigentlich ein reizvoller Gedanke. Zugleich beschleicht einen mittlerweile das ungute Gefühl, am Design soll die Welt genesen. Aber: Ist das nicht alles schon mal da gewesen? Gab es da nicht die »Kaderschmiede der Moderne« – das Bauhaus? Und den nach Kriegsende folgenden humanistisch-asketisch geprägten Ansatz der Hochschule für Gestaltung Ulm?

Der Frage nach der »Gesellschaftlichen Verantwortung von Design« wollen wir mit dem hier vorliegenden Halbjahresprogramm der Typographischen Gesellschaft München (tgm) in sehr unterschiedlichen Ausrichtungen nachgehen:

In den Zehn Vorträgen werden Gestalter – Designer und Unternehmer, Architekten und Musiker, Pädagogen und Philosophen – über ihre ganz persönlichen Begegnungen mit dem Bauhaus sprechen. Über ihre Begeisterung, ihre Ablehnung, über die offensichtliche wie subtile Einflussnahme des Gedankenguts



und der Formensprache des Bauhauses auf ihr Denken, ihre Arbeitsweise und ihre Entwürfe. Und beim 5. Münchner Typotag wollen wir uns mit dem eigentlich nahe liegenden Parallel-Phänomen der Verramschung auseinandersetzen, bei dem Design für alles und nichts steht. Eingesetzt als unbestimmte Stimulanz, als Umfeldfaktor für Werbung und als Abverkaufshilfe (»Designerklamotte!«). Klar, auch der Friseur wird hier zum Hairdesigner.

Wie kann eine Antwort aussehen auf die Entwertung von Design? Was wird aus Design als Haltung, was aus dem übertragenen Watzlawik-Satz, dass man nicht nicht gestalten kann? Wie kann die Relevanz von Design als gesellschaftliche Größe in ein breiteres Bewusstsein getragen werden?

Auch im weiteren Programm finden sich immer wieder Bezüge zu diesen grundlegenden Fragestellungen – sei es bei der für Januar geplanten Ausstellung der Werke Rolf Müllers oder beim Typografischen Ausflug in Otl Aichers ehemaliges Studio in Rotis. Der Blick auf das Detail und das Ganze, über den eigenen Tellerrand hinweg auf die Möglichkeiten und Kompetenzen des anderen ist das Verständnis, in dem die Angebote der tgm gestaltet sind: vom Seminar als Angebot zur Vertiefung oder Erweiterung von Fähigkeiten, vom erweiterten Jahreskurs Typografie zur fundierten Grundlagenbildung bis hin zu Reisen, die durch die Begegnung mit anderen Wirklichkeiten den Blick auf die eigenen Möglichkeiten erweitern.

Danke an dieser Stelle an alle, die sich mit unglaublich vielen Ideen, großer Ausdauer und Begeisterung beteiligt haben, dieses Halbjahresprogramm möglich zu machen!

Boris Kochan

Boris Kochan

ist Erster Vorsitzender der Typographischen Gesellschaft München e.V. (tgm). Er sieht in der tgm die herausragende Plattform zur Förderung interdisziplinären Denkens und Handelns in der Kommunikationsbranche.

Erfahrungshunger

- 6 Im Dienste der Gesellschaft
Ein Prolog von Ulrike Knöfel

- 12 Zehn Vorträge
»Wirkstoff Bauhaus«
- 14 Einführungsveranstaltung
- 16 Josef Anton Riedl
- 17 Roger Pfund
- 18 Fidel Peugeot
- 19 Peter Rea
- 20 Michael Keller
- 21 Bernard Stein
- 22 Fons Hickmann
- 23 Nachtausgabe – die Diskussionsrunde danach
- 24 Vorprogramm: Schriftentwerfer und ihre Schrift

- 26 Typographische Ortsbesichtigungen
- 28 2. TypeWalk München
- 30 Last Exit SZ
- 32 Jüdisches Zentrum Jakobsplatz
- 34 Bayerische Staatsbibliothek
- 36 Ort und Schrift: Rotis

- 38 Ausstellungen
- 40 54. TDC-Show
- 42 Retrospektive Rolf Müller

- 44 Sonderveranstaltungen
- 46 Mehrwert Design? 5. Münchner Typotag
- 48 q-type: Qualitätsrichtlinien für gute Typografie
- 50 Farbton und Klangfarbe
- 52 2. Trendtag Druck- und Medientechnik

- 54 Studienreisen und Exkursionen
- 56 Studienreise nach Amsterdam
- 58 Exkursion nach Armenien

- 60 Werksbesuch
- 62 Mayer'sche Hofkunstanstalt

- 
- 64 Jahreskurs Typografie
- 72 Profiworkshop »Zeitschrift machen«
mit Horst Moser
- 78 Seminarprogramm
- 80 Grundlagen für Adobe Illustrator
- 82 Schriftgeschichte ohne Filter
- 84 Photoshop für die Praxis
- 86 Content Management für Einsteiger
- 88 Handbuchbinden
- 90 FontLab für Einsteiger
- 92 PowerPoint für Gestalter
- 94 Grundlagen Papier
- 96 Kalkulation, Angebot und Abrechnung
- 98 Umsteigen auf InDesign für XPress-Anwender
- 100 Einführung in XML-gestütztes Publizieren
- 102 Acrobat für Gestalter
- 104 Microsoft Word für Gestalter
- 106 Handsatz
- 108 Das Einmaleins der Typografie
- 110 Druckproduktion heute
- 112 Publishing im Web – Layouten mit Stylesheets
- 114 Experimentelle Typografie im Handsatz
- 116 Lack und lichte Freude – Lackveredelung heute
- 118 Microsoft Excel für Gestalter
- 120 Texten für Grafiker
- 122 Bildsprachen
- 124 Kreativitätstechniken
- 126 Schriften beißen nicht – Fonttechnologie Teil 2
- 128 Wissenswertes zu den Seminaren
- 129 Inhouse-Seminare
- 130 Über die tgm

Im Dienste der Gesellschaft Ein Prolog von Ulrike Knöfel

Vielen gilt das Bauhaus als verlorenes Paradies, wo die Avantgarde lehrte, die Jugend feierte und alle gemeinsam einen neuen Stil erfanden. Angetreten waren die Pioniere aber, weil sie die Gesellschaft verändern wollten. Erlebt der missionarische Eifer eine Renaissance?

Man konnte sich in Weimar einfach nicht an diese seltsame Truppe vom Bauhaus gewöhnen. Diese Kunstschule war ein einziger Angriff auf den guten Geschmack, moralisch wie ästhetisch betrachtet. Zumindest sahen das die vielen eifernden Kritiker so. Die »Weimarische Zeitung« rügte 1924 etwa ein »Gebaren schroffster Herausforderung«. Es gäbe Fälle, »wo Bauhausleute beiderlei Geschlechts irgendwo in der Natur sich nackt tummelten«. Dass diese Einrichtung in Architektur und Design, in Malerei, Grafik und Fotografie eine internationale ästhetische Revolution auslösen und einen Stil etablieren würde, der ins kulturelle Gedächtnis eingehen sollte – das konnten sich die kleingeistigen Sitten- und Kunstwächter von damals offenbar nicht vorstellen. Diese Schule, 1919 gegründet und 1933 aufgelöst, hat die sichtbare Welt verändert. Von ihr gingen viele Initialzündungen aus, und das ist etwas, was jeder Architekt, jeder Designer und Künstler anstrebt. Im Jahr 2009 wird das 90. Gründungsjubiläum groß gefeiert: Dann dürfte die Strahlkraft noch einmal wachsen und die Ehrfurcht zunehmen.

Der derzeitige Direktor der Stiftung Bauhaus Dessau, Omar Akbar, 60, ein gebürtiger Afghane, ist jemand, der wieder an den missionarischen Eifer des historischen Bauhauses anknüpfen möchte. Weltweit hausten derzeit 900 Millionen Menschen unter dramatisch schlechten Bedingungen, sagt Akbar – in Elendsvierteln und heruntergekommenen Vorstadtsiedlungen. Selbst in Europa nehme die Armut zu. Der Architekt-

turprofessor und Städteplaner stellt die ketzerische Frage: »Wo sind die Stararchitekten, die das Elend bekämpfen?«

Akbar will eine Bauhaustradition wiederbeleben, die vielen nicht mehr geläufig ist – die moralische Dimension dieser einzigartigen Schule, die unter dem Eindruck des Ersten Weltkriegs entstand. Wer heute über das Bauhaus spricht, meint meistens eine bestimmte Ästhetik, die betont sachlich, funktional und doch oft so elegant ist, dass sie sich zu einer Art Weltstil entwickelt hat – und die noch immer zeitgemäß erscheint. Vieles, was am Bauhaus entworfen wurde, gilt als Inbegriff moderner Gestaltung, nicht als Retro-Ikone. So manche Vorlage, etwa die Idee von radikaler städtebaulicher Verdichtung, erwies sich allerdings als Fluch; denn in der Nachkriegszeit wurde jede noch so lieblose Mietskasernensiedlung als Erneuerung im Sinne des Bauhauses ausgegeben.

Der Wesenskern der Institution aber war ein anderer als die bloße Stilfrage. Gründer Walter Gropius lehnte den Begriff »Bauhausstil« sogar dezidiert ab. Angetreten waren er und seine Avantgardemitstreiter nämlich mit dem Ziel, gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen. Sich einmischen zu wollen, war die wichtigste Antriebskraft – eine heute nahezu unbekannt Tugend in der Architektenszene. Anders gesagt: Der Stil erwies sich als zeitlos, der Idealismus nicht.

Tatsächlich war das Bauhaus aber weit mehr als die Summe seiner Lehren und Ideale – ein Ort, an dem intensiv gelernt, aber auch gelebt und gefeiert wurde. Auch auf diese Seite sollte dereinst sein Mythos gründen.

Fotos aus den zwanziger Jahren zeigen ausgelassene (und manchmal auch unbekleidete) Studenten. Jugend wurde hier geradezu zelebriert. »Junge Menschen kommt ans Bauhaus!«, lautete ein Slogan. Der Schock des Ersten Weltkriegs saß tief, die junge Generation verkörperte da die Hoffnung auf eine bessere Zukunft. Und um sie und ihre Gestaltung ging es an dieser Institution. Auch an anderen Orten kämpften Protagonisten der Moderne für neue

Formen, eine neue Bildwelt. Doch einzig und allein das Bauhaus hatte es sich zum Ziel gesetzt, in alle Bereiche des Lebens einzugreifen. Es ging darum, Tapeten und Suppenkellen, Möbel und Häuser neu zu erfinden – und der gesamten Gesellschaft zu mehr Lebensqualität zu verhelfen. Doch bei den Kulturkonservativen in Weimar, aber auch in Berlin war man noch nicht bereit für den Befreiungsschlag, für die Abkehr von Schnörkel und Plüsch. Besonders engstirnige Zeitgenossen verunglimpften das »Staatliche Bauhaus in Weimar« als »Staatliche Müllzufuhr«. Dem historischen Bauhaus waren nur 14 Jahre vergönnt. In dieser Zeit zog es zweimal um, Mitte der zwanziger Jahre zuerst von Weimar nach Dessau. Sein Ende war besiegelt, als dort 1932 die Nationalsozialisten an die Macht kamen. Ein Jahr lang hielt es das Bauhaus dann noch in Berlin aus, dann folgte die endgültige Auflösung.

Heute erscheint das Bauhaus als verlorenes Paradies. Große Namen sind damit verbunden: Paul Klee, Oskar Schlemmer, Wassily Kandinsky, Ludwig Mies van der Rohe, Josef Albers, Wilhelm Wagenfeld, Marcel Breuer, Marianne Brandt. Und natürlich Gründervater Walter Gropius. Dass der Ursprung im Zeichen eines unbewältigten Grauens stand, wird häufig verdrängt. Gropius, Architekt aus Berlin, war 35 Jahre alt und wie viele junge Akademiker auf Sinnsuche, als er in Weimar das Bauhaus eröffnete. »Wir befinden uns in einer ungeheuren Katastrophe der Weltgeschichte«, erklärte Gropius. Eine ganze Generation fühlte sich durch den Weltkrieg entwurzelt und desillusioniert. Sie hatte den Glauben an den Segen des Fortschritts verloren. Hatten nicht gerade die technischen Errungenschaften die Todesmaschinerie des Weltkriegs möglich gemacht? Man suchte, erstaunlich genug, zu Anfang Vorbilder in idealisierter, längst vergangener Vergangenheit. Gropius wehrte sich gegen das zweckfreie L'art pour l'art seiner Zeit, beschwor das Mittelalter als Modell für die Gegenwart, schwärmte für die Kathedralbauten der Gotik als Sinnbild für herausragende Gemeinschaftsleistungen und epochale Gesamtkunst-

werke. Ganz bewusst bezog er sich damit auf eine Zeit, in der es den Künstler im modernen Sinn noch nicht gab, in der jeder Bildschnitzer und Baumeister in erster Linie ein Handwerker war und als solcher seinen Platz in der Gesellschaft hatte.

Gemeinschaft statt Einzelkämpfertum, Bodenständigkeit im Dienste der Gesellschaft und einer »neuen Menschlichkeit« statt zweckfreier Genialität – Gropius hatte genaue Vorstellungen, nach welchen Prinzipien er die Lehre ausrichten wollte. Also setzte er Zeichen, indem er die neue Institution in Anlehnung an die mittelalterlichen Bauhütten »Bauhaus« nannte, die Lehrkräfte »Meister« und die Klassen »Werkstätten«. Das Gründungsmanifest illustrierte der Künstler (und spätere Bauhausmeister) Lyonel Feininger mit einem Holzschnitt, der – natürlich – eine Kathedrale zeigte.

Man war höchst idealistisch und zuweilen auch ziemlich versponnen. Der Bauhauslehrer und Maler Johannes Itten, der sich guruhaft kleidete, brachte in Form der orientalischen »Mazdaznanlehre« auch Esoterik ins Spiel – sehr zum Leidwesen von Gropius.

In Fragen der Emanzipation gab sich das Bauhaus nur halbherzig fortschrittlich. Zwar forderte Gropius »absolute Gleichberechtigung, aber auch absolut gleiche Pflichten. Keine Rücksicht auf Damen, in der Arbeit alle Handwerker«. In der Praxis fand er aber viele Gewerke als zu »schwer« für Frauen. Bewerberinnen flüchteten sich nolens volens in die Weberei-kategorie, die Gropius zufolge »von selbst« zur »Frauen-Abteilung« wurde. Die Malerei galt wie eh und je als Männerdomäne.

Es sollte vier Jahre dauern, bis sich das Bauhaus zu der Institution entwickelt hatte, in der die Verklärung der Vergangenheit durch die kühle Losung ersetzt wurde: »Kunst und Technik – eine neue Einheit«.

Das emotionale, das pathetische Bauhaus hatte sich in ein rationales Bauhaus verwandelt. Bauhäusler verstanden sich als Ingenieure der Kunst. Aus allem wurde eine Wissenschaft gemacht, aus der Malerei, der Fotografie, dem Alltag. Das Leben sollte erst analysiert und dann normiert werden. »Neu« war das

Stichwort der Stunde: »Neues Sehen«, »Neues Bauen«, »Neue Stadt«, »Neue Typografie«. Neu waren auch die kantige Ästhetik, die Verwendung moderner Materialien, in der Kunst wurde die Bildwelt ungegenständlich. Man wollte die Welt verbessern, und das mit aller Perfektion. Typenmöbel und funktionale Bauweise, Stühle und Häuser wie vom Fließband sollten die Massen beglücken, sie aus ihren dunklen Hinterhofwohnungen herausholen und in lichte, durchorganisierte Wohnmaschinen verpflanzen.

Mitte der zwanziger Jahre zog das Bauhaus, zermürbt von den Anfeindungen in Weimar, nach Dessau um. Immer wieder kam es auch innerhalb der Bauhausgemeinde zu Konflikten. Formfragen oder Inhalte – das waren die Spannungspole am Bauhaus. Gropius' Nachfolger Hannes Meyer war ein Architekt Schweizer Herkunft, der in Dessau die Bauklasse eingerichtet hat und der in vielerlei Hinsicht rigorosener war als sein Vorgänger. Es fand eine deutliche Politisierung statt. Der strenge Funktionalist hatte stets den »Volksbedarf« im Auge. Ästhetik? Unter Meyers Herrschaft sprach man eher von Qualität, die man zu günstigen Preisen herzustellen versprach. Doch es lief nicht wie gewünscht. Man selbst verstand sich als »Labor für die Industrie«, doch die Industrie ihrerseits erwies sich nicht als der aufgeschlossene Partner, den man sich für die Massenproduktion gewünscht hatte. Ohne Auflagen in großer Stückzahl aber waren Bauhaus-Objekte nur für Besserverdienende erschwinglich. Die Massen konnten so nicht erreicht werden. Ludwig Mies van der Rohe, Meyers Nachfolger seit 1930, war wiederum ein reiner, auch ein genialer Ästhet, der sich politisch unauffällig gebärdete – und die Hochschule doch nicht retten konnte.

1933 wurde das Bauhaus geschlossen. Es passte nicht zur Ideologie der Nationalsozialisten. Jene Bauhäusler, die vor der Diktatur flüchteten und emigrierten, versuchten, den Geist der Institution im Ausland weiterleben zu lassen. In Ländern wie den USA, Japan, Israel wurde die Ästhetik begeistert aufgegriffen.

Als der Fotograf und Bauhausmeister László Moholy-Nagy 1937 Leiter des New Bauhaus in Chicago wurde, mahnte er, bei allem gestalterischen Tun stets auch den »moralischen Gesichtspunkt zu kontrollieren«. Doch unaufhaltsam wurde die Idee des Bauhauses auf den funktionalen Stil reduziert. Oft genug in geradezu perverser Form. In Deutschland entdeckte man erst im Westen, später auch im Osten das Erbe wieder und legitimierte mit ihm gern Architektursünden. Aus einer Architektur für die Masse wurde bloße Massenware. In den neunziger Jahren wurde dann mit der Gründung der Stiftung Bauhaus Dessau die Wiederauferstehung des Bauhauses als Institution versucht. Man lehrt und forscht am alten, mythischen Ort, und das vor allem zu urbanistischen Themen.

In diesem Jahr hat Omar Akbar zum Kampf gegen Verwahrlosung und Elendsbehausungen aufgerufen – mit dem vom Bauhaus Dessau ausgeschriebenen Wettbewerb »Die Wohnung für das Existenzminimum von heute«. Damit knüpft er deutlich an die gesellschaftspolitischen Bestrebungen der klassischen Moderne an: Eine Tagung gleichen Titels fand bereits im wirtschaftlichen Krisenjahr 1929 statt. Akbar verlangt wesentlich tiefgreifendere Vorschläge. Es reiche nicht mehr aus, sich über Grundrisse zu verständigen, sagt er. Auch das, was man in Deutschland unter sozialem Wohnungsbau versteht und was zum Synonym für Wohnblocks und Ghettoisierung wurde, biete keinen Ausgangspunkt für weltumspannende Lösungen.

Geht vom Bauhaus wieder eine Revolution aus? Oder wenigstens eine längst überfällige Debatte über die Verantwortung der Architekten und Städtebauer? Sie wäre zeitgemäßer denn je.

Ulrike Knöfel

Studium der Kunstgeschichte an der Ludwig-Maximilians-Universität München, dann Ausbildung an der Journalistenschule in München. Seit 1999 Redakteurin beim SPIEGEL mit Schwerpunkt Architektur.

Erfahrungshunger

Josef Anton Riedl
Roger Pfund
Fidel Peugeot
Peter Rea
Michael Keller
Bernard Stein
Fons Hickmann
Peter Weibel
u.a.

Eintritt für alle Vorträge

9 Euro; tgm-Mitglieder frei; Studenten, Schüler,
Auszubildende mit Ausweis 6 Euro.

Karten für Veranstaltungen im Gasteig

Im Vorverkauf über München-Ticket und an der
Abendkasse im Gasteig, Glashalle Erdgeschoss ab
eine Stunde vor Beginn.

Bitte beachten Sie, dass nach Beginn der Vorstellung
kein Anspruch auf Einlass besteht und die Eintritts-
karte ihre Gültigkeit verliert.

Auch tgm-Mitglieder müssen sich wegen der feuer-
polizeilichen Auflagen im Gasteig unter Vorlage ihres
Mitgliedsausweises eine Freikarte an der Abendkasse
lösen. Eine Reservierung der Freikarten für tgm-
Mitglieder ist bis vier Tage vor Veranstaltungsbeginn
per Mail an die tgm-Geschäftsstelle möglich.

Karten für andere Veranstaltungsorte
ausschließlich an der Abendkasse.

Wirkstoff Bauhaus.
Nebenwirkungen.
Gegenmittel.

Funktionalismus, Klassische Moderne, Neue Sachlichkeit, Internationaler Stil, Neues Bauen. Bauhaus zwischen Heimwerkermarkt und Gothic Rock. Die Werkstatt der Moderne kommt in die Jahre: Neunzig werden es in 2009. Überall sind Festivals, Kongresse, Ausstellungen etc. in Planung.

Uns interessieren in den Zehn Vorträgen die persönlichen Begegnungen, die Berührungen von Gestaltern mit den Ideen des Bauhauses. Was hat die Formensprache bei Ihnen ausgelöst? Welche Rolle spielen die gesellschaftspolitischen Überzeugungen der Vertreter des Bauhauses in der Arbeit von Designern heute? Gab es den Moment der Ablehnung? Und vielleicht noch etwas weiter: Gibt es mittlerweile Rückwirkungen aus der internationalen Bedeutung des Bauhauses auf das Ursprungsland? Design-Re-Importe? Oder auch: Welches Potential könnte im Gedankengut Bauhaus für die Zukunft liegen?

Dieser Vortragsreihe, die sich dem Thema entsprechend auch um die gesellschaftliche Verantwortung von Design dreht, haben wir eine Einführungsveranstaltung vorangestellt, die einen grundsätzlichen Überblick über das Bauhaus gibt.

Zum Vormerken die weiteren Termine im zweiten Halbjahr:

Dienstag, 16. Juni 2009, 19.30 Uhr

Dienstag, 7. Juli 2009, 19.30 Uhr

Dienstag, 28. Juli 2009, 19.30 Uhr

Bauhaus

Prof. Dr. Ulrich Winko
Rudolf P. Gorbach
Christoph Böninger

Prof. Dipl. Ing. Siegfried Bucher
Prof. Dr. Thomas Raff
Dr. Andrea Kluge
Ulrich Müller

Bauhaus ... und nun? Unter www.bauhaus.info findet sich ein deutschlandweit tätiger Heimwerkermarkt, unter www.bauhaus.net ein Münchner Immobilienentwickler und bei www.bauhausmusic.com die Geburt des Gothic Rock aus Northampton, England! Dr. Annemarie Jaeggi, die Direktorin des Bauhaus-Archivs in Berlin (immerhin www.bauhaus.de) stöhnt entsprechend über die Vielzahl von Anfragen nach speziellen Nägeln, neuesten Erkenntnissen zur Isolierung und dem Livemitschnitt des letzten Auftritts! Und muss dann selbst konstatieren: Vielfach ist das Bauhaus international deutlich bekannter und präsenter als in Deutschland. Chicago ohne Bauhaus? Undenkbar! Frank Lloyd Wright und die Villa Fallingwater? Weiterentwickelte Bauhaus-Tradition! Und sogar das DDR-Symbol der Unwirtlichkeit, die Plattenbauten, war in der Parteipropaganda eine »moderne« Interpretation industrialisierter Baukunst à la Bauhaus.

Unabhängig von der internationalen Wirkung kommt dazu: Es gibt nicht das eine Bauhaus, die eine klar definierte Philosophie, sondern ganz viele verschiedene Ausprägungen einiger weniger – zumindest weitgehend einheitlicher – Grundgedanken.

In den Zehn Vorträgen werden Gestalter ihre persönlichen Bezüge und Haltungen zum Bauhaus erläutern – entsprechend erschien es uns sinnvoll, der Vortragsreihe eine intensive grundlegende Einführung voranzustellen, die einen Überblick über die Ideen, die Geschichte und die Wirkung der Gewerke des Bauhauses gibt.

us (sic!)

Bauhaus (sic!)

Sechs Bauhausgewerke in sechs Stunden

Eine Einführung

Begrüßung durch Boris Kochan

Einführung durch Prof. Dr. Ulrich Winko

1. Rudolf P. Gorbach
Gestaltung und Typografie
2. Prof. Dipl. Ing. Siegfried Bucher
Architektur
3. Christoph Böninger
Produktdesign
4. Prof. Dr. Thomas Raff
Kunst und Fotografie
5. Dr. Andrea Kluge
Textildesign
6. Ulrich Müller
Musik und Theater

Montag, 6. Oktober 2008, von 16 Uhr bis ca. 22 Uhr

Halle 27, KOCHAN & PARTNER,

Hirschgartenallee 27 Rgb., 80639 München

Tagungsgebühr 60 Euro; tgm-Mitglieder 50 Euro;
Studenten, Schüler und Auszubildende 35 Euro
jeweils inkl. Tagungsgetränke und leichtem
Abendimbiss. Vorherige Anmeldung unter
www.tgm-online oder per Fax unter (089) 715301
unbedingt erforderlich!

Josef Anton Riedl

Materialklang und Klangmaterial

Montag, 3. November 2008, 19.30 Uhr,
Deutsches Museum, Siemens-Studio für Elektronische Musik

Architektur und Tropenmedizin waren die zwei Pole in der Jugend von Josef Anton Riedl, der trotzdem schon früh mit Klavier- und Orgelimitationen auf seine musikalische Begabung aufmerksam gemacht hatte. Er blieb bei der Musik. 1951 hatte er in Aix-en-Provence eine initiale Begegnung mit Pierre Schaeffer und seiner Musique Concrète. Von da an arbeitete Riedl an Kompositionen und Projekten abseits aller herkömmlichen Gattungen und Besetzungen. Ab 1952 entstand in zunächst von ihm selbst eingerichteten Behelfsstudios eine Reihe von Studien für konkrete und elektronische Klänge, in denen er als einziger Komponist der BRD bereits die Erweiterung des Materials der elektronischen Musik vorwegnahm. 1959 wurde er künstlerischer Leiter des Siemens-Studios für elektronische Musik in München. Als eine neue Heimstätte für das Studio gefunden werden musste, bot sich die Hochschule für Gestaltung Ulm an. Der neue musikalische Werkstoff der elektronischen Musik und der Bauhausgedanke, der in Ulm weitergetragen wurde, waren eine ideale Verbindung. Fast dreißig Jahre nach der Schließung der Ulmer Hochschule wurden die historischen Apparaturen des Siemens-Studios Teil des Deutschen Museums in München. Im Gespräch mit Ulrich Müller wird Riedl von der Pionierarbeit im Siemens-Studio erzählen – klingende und filmische Kostproben inklusive.

Josef Anton Riedl

gilt als einer der wegbereitenden deutschen Komponisten Neuer Musik. Nach dem Studium an der Münchner Musikhochschule und Kursen bei Scherchen widmet sich Riedl besonders dem Schlagwerk. Seine 1960 initiierte Veranstaltungsreihe »Neue Musik München« existiert bis heute unter dem Namen »Klang-Aktionen«. Darüber hinaus ist er für die »musica viva« des Bayerischen Rundfunks tätig. Seit 2008 ist er ordentliches Mitglied der Bayerischen Akademie der Schönen Künste.

Roger Pfund

Das Ritual der Alchemie

Dienstag, 2. Dezember 2008, 19.30 Uhr,
Gasteig, Black Box

Im Spannungsfeld zwischen Handwerk und Kunst, zwischen angewandter und freier Grafik, also auch zwischen den Anfängen des Bauhauses in Weimar mit Malewitsch, Lissitzky und Kandinsky und dem Ende in Dessau bzw. Berlin mit der Abkehr von jeglicher künstlerischer Ausrichtung, ja, genau da findet die Arbeit von Roger Pfund statt.

Er ist international zweifellos einer der bekanntesten Schweizer Gestalter und einer der führenden Spezialisten für das Design von Banknoten. Schon mit 27 Jahren gewann der junge Grafiker Roger Pfund den prestigeträchtigen Wettbewerb der Schweizerischen Nationalbank für den Entwurf einer neuen Serie von Banknoten.

Auf der anderen Seite sind da seine Bilder von ungeheurer Intensität und Komplexität, die in Museen und Galerien genauso hängen wie in öffentlichen Gebäuden und bei Sammlern.

Für den grandiosen Maler, Musiker, Grafiker, Designer ist Leben Gestaltung und Gestaltung Leben. Bei seinen Handlungen beachtet er, wie Jean-Fred Bourquin über ihn schreibt, unbewusst das Ritual der vier wesentlichen Phasen der Alchemie: vom Schwarz über das Weiß und das Rot bis hin zum Goldstaub.

Roger Pfund

geboren 1943 in Bern, mit schweizerischer und französischer Nationalität. Nach einer Grafikerlehre bei Kurt Wirth ab 1966 Atelier in Bern mit ersten Ausstellungen u.a. in Zürich, Genf, Paris, Tokio und Washington. Schon ab 1974 erste computergesteuerte Zeichnungen. Erscheinungsbilder für z. B. teo jakob, Kurt Naef, für Bücher (z.B. 100 Jahre Vogel Verlag, Alinghi), für viele Plakate, insbesondere auch im kulturellen und sozialen Umfeld. Kampagnen, aber auch Ausstellungs- und Museumsgestaltung (z.B. Rotkreuzmuseum in Genf, 50 Jahre UNO, Genf). Und natürlich Banknoten nicht nur für die Schweiz! Auch für Frankreich. Plus Schweizer Pass und Visum.

Fidel Peugeot Wenn Stühle laufen lernen ...

Dienstag, 13. Januar 2009, 19.30 Uhr, Gasteig, Black Box

Endlich spielen. Sechs Männer am runden Tisch. Stundenlange, zunehmend angespannte Verhandlungen. Die Situation ist verfahren. Und dann? Einer steht auf, holt das Tischtennisnetz, spannt es quer und schon kann gespielt werden. Zu sechst. Denn der (grüne) Tisch ist ja rund. »Ping meets Pong«, der Tischtennis-/Konferenztisch.

Irgendwie hatten wir doch alle schon mal solche Ideen. In Wien gibt es da ein kleines Studio im dritten Bezirk mit dem durchaus programmatischen Namen Walking Chair, das realisiert so etwas einfach. »Im Pingpong-Modus zu sprechen ist auch eine Form von Kommunikation«, findet Fidel Peugeot.

Wenn das Kraftwerk Peugeot über sich und seine Arbeit erzählt, klingt die »harte Basler Schule«, durch die er bei Hofmann und Weingart gegangen ist, überraschend freundlich. Und nach und nach wird verständlich, dass es ihm um die dort vermittelte Form des Denkens geht: bei der zum Möbel gewordenen Schrift genauso wie bei der aus der Kamera entwickelten Schrifttype Lomo. Oder bei den bunten Polstermöbeln in der Form menschlicher Oberkörper, bei den Tischen, die ausschließlich aus dünnen Metallplatten zusammengesetzt sind, oder den futuristisch anmutenden Fauteuils, die aussehen wie einfarbige Gletscherlandschaften.

Ein wirklich multidisziplinär tätiges Gesamtkunstwerk, dieser Mann. Was also liegt näher, als gerade so jemanden zu seinen Bezügen zum Bauhaus zu befragen?

Fidel Peugeot

geboren und ausgebildet als Grafiker in Basel, lebt und arbeitet seit 1995 als Designer, Illustrator und Schriftentwickler z.B. für die Wallpaper Group und Linotype in Wien. 2003 mit Partner Karl Emilio Pircher Gründung des Designstudios WALKING CHAIR, einem Thinktank und einer Plattform für neue Wege im Design.

Peter Rea

The Secret of Two

Dienstag, 3. Februar 2009, 19.30 Uhr, Gasteig, Black Box

»It's not just what you do, it's the way that you do it.«
Es sind nur wenige Worte auf Englisch, die Peter Rea braucht, um einige hundert junge Menschen in seinen Bann zu ziehen. Ganz leise in sich hinein lächelnd ist er sich seiner Wirkung durchaus bewusst – dieser Magier der Lehre. Eine unglaubliche Fähigkeit, sich zurückzunehmen und gleichzeitig präsent zu sein. Er erzählt von zwei Gürteln, zwei Hemden, zwei Jacken ... und was einen kleinen Moment unentschlossen wirken könnte, wird im nächsten programmatisch. Ganz persönlich gelebte Interdisziplinarität! Dublin und Bauhaus? Schlagzeug und rechter Winkel? Theaterregie und Rockband? Er ist es wirklich: »My life is designing and teaching!« Durch und durch. 1978 mit 40 Jahren erhält Peter Rea den Auftrag, die große Retrospektive zu László Moholy-Nagy in London zu gestalten. Moholy-Nagy ist neben Le Corbusier und Duke Ellington einer seiner großen Fixpunkte. Was liegt also näher, als gerade ihn nach seinen Begegnungen, seiner Nähe zum Bauhaus zu befragen. Und dabei zu beachten: Peter Rea ist immer für eine – oder zwei – Überraschungen gut. This presentation will be held in English with many visual images.

Prof. Peter Rea

geboren 1938 in Dublin. Studium der bildenden Kunst, Design und Typografie am Royal College of Art London. Danach Regisseur und Schlagzeuger in Jazz- und Rockbands. In den 60er Jahren kreierte er Happenings, Son-et-Lumière-Produktionen und organisierte mehrere Moving-Images-Kurse für Studenten. 1976 Gründung des vielfach ausgezeichneten eigenen Studios in London. Daneben unterrichtete er in London, New York, Los Angeles, Philadelphia, Beirut und Shanghai. Seit 1993 Professor an der Hochschule für Künste Bremen. Dort initiierte er auch die bis 2006 jährlich stattfindende »Profile Intermedia«, eine interdisziplinär angelegte Design-Konferenz, die unter seiner Leitung von Studenten der Hochschule ausgestellt wurde.

Michael Keller Tiefendesign

Dienstag, 3. März 2009, 19.30 Uhr, Gasteig, Black Box

Es ist mit Sicherheit kein Zufall, dass die Initiative im Rahmen des letzten Designparcours zur Benennung einer Münchner Straße nach Otl Aicher auf das Designbüro KMS TEAM zurückgeht. Finden sich doch in dessen grundsätzlicher Tätigkeitsbeschreibung »Tiefendesign« vielfältigste Anknüpfungen zur von Otl Aicher mitgegründeten Hochschule für Gestaltung in Ulm und auch zum Bauhaus. Die Suche nach authentischen Formen und Ausdrucksweisen zum Beispiel, in denen sich die Identität eines Unternehmens, einer Institution oder einer Veranstaltung spiegelt. Der unbedingte Wille, das Wesentliche durch eine präzise Ästhetik wahrnehmbar zu machen. Denn, so Michael Keller, Erkenntnis erreicht man nur durch kompromisslose Konsequenz – und gleichzeitig hohe Sensibilität. »Um allerdings ein Unternehmen in allen Facetten wahrnehmbar und damit erlebbar zu machen, gestalten wir die Haltung, die Kultur und die Beziehungen des Unternehmens nach außen mit der gleichen Selbstverständlichkeit wie das Logo oder den Internetauftritt.«

Michael Keller,

geboren 1963, studierte Kommunikationsdesign in München an der Akademie an der Einsteinstraße U5 sowie Kunst an der Parsons School of Design in New York und erhielt ein Stipendium an der Cooper Union, ebenfalls in New York. Seit 1990 leitet er – zusammen mit den Mitgesellschaftern Knut Maierhofer, Christoph Rohrer und Armin Schlamp – KMS TEAM, mit knapp hundert Mitarbeitern mittlerweile das größte unabhängige Designbüro in Deutschland. Auf der Basis eines ganzheitlichen, psychologischen Ansatzes (Tiefendesign) setzt KMS TEAM seine Schwerpunkte auf Markenberatung, Markendesign und Markenimplementierung.

Bernard Stein

Wort wird Bild wird Sinn wird Was?

Dienstag, 31. März 2009, 19.30 Uhr, Gasteig, Black Box

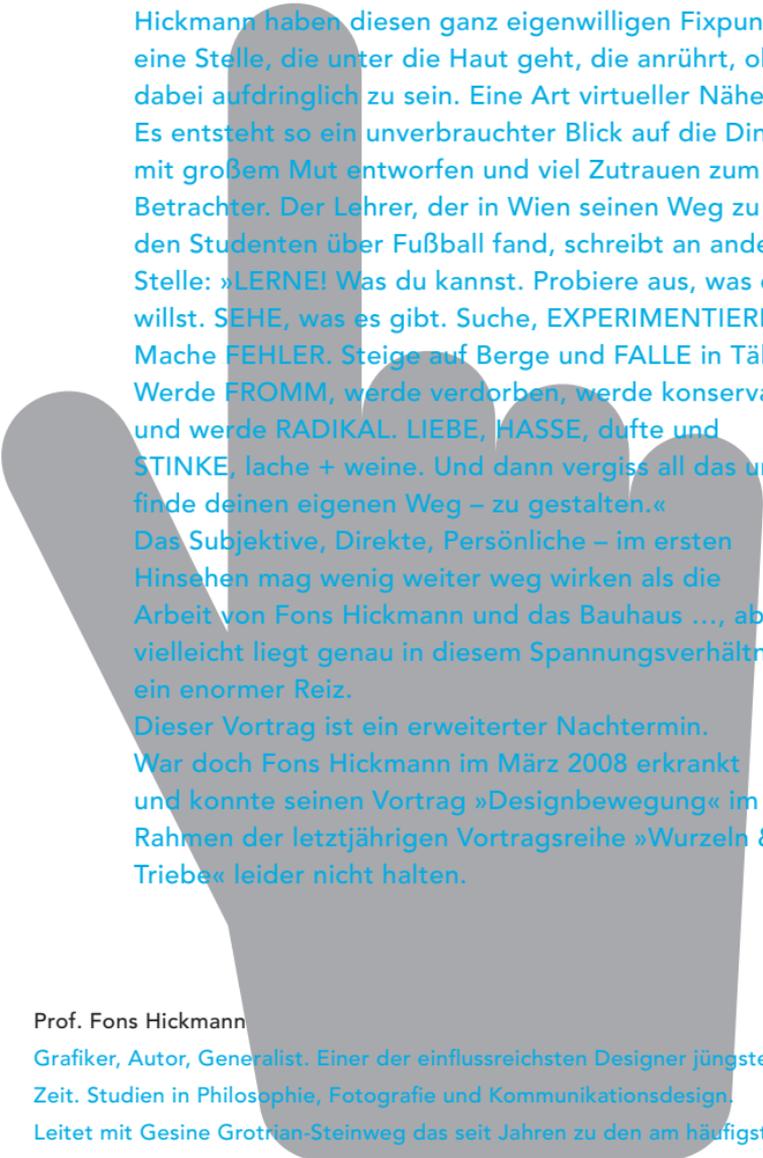
Wenn Sprache ganz genau genommen wird und daraus Bilder von suggestiver Kraft entstehen, dann könnte es eine dieser eigenwilligen, manchmal fast lakonischen Kompositionen in matten, sattfarbigen Tönen sein, mit denen Bernard Stein gemeinsam mit seinem langjährigen Partner Nicolaus Ott über Jahre hinweg insbesondere das kulturelle Berlin geprägt hat. Stiller Ernst verbindet sich darin mit hintergründigem Humor, sachliche Strenge mit spielerischer Leichtigkeit. Farbe ist Raum und Fläche zugleich. Ott+Stein haben eine eigenwillige bildnerische Sprache gefunden, die sich von der allgemein üblichen Formenwelt der Plakatsäulen bis heute abhebt. Nicht nur gelegentlich lässt sich in den systematischen Strukturen, die immer wieder Konstruktion und Dekonstruktion spannungsvoll ausbalancieren, Bauhaus-Tradition vermuten: Schrift und Bild sind sowohl Informationsträger als auch Sinn tragende Form. Jan Tschicholds »Elementare Typografie« lässt grüßen ... ist sie hier doch ins Heute übersetzt und präzise weiterentwickelt.

Prof. Bernard Stein,

geboren 1949 in Berlin-Neukölln, Studium an der der Hochschule der Künste Berlin bei Prof. Helmut Lortz. 1978 Gründung und bis 2004 Partner des Designbüros Ott+Stein, Berlin. Seit 1997 Mitglied der AGI. 1998 Mitherausgeber des Typografielexikons »TYPO. Wann, Wer, Wie?« Ebenfalls seit 1998 Professor für Visuelle Kommunikation an der Kunsthochschule Kassel. Seit 2002 Kurator und Berater, ab 2004 bis 2006 Creative Director und Mitglied der Geschäftsführung von MetaDesign Berlin. Mitglied im Kunstbeirat des Bundesfinanzministeriums und Gründer des »Archiv für Historische Abbildungspraxis« in Berlin.

Fons Hickmann Designbewegung

Dienstag, 5. Mai 2009, 19.30 Uhr, Gasteig, Black Box



»Touch me there« ... viele Entwürfe von Fons Hickmann haben diesen ganz eigenwilligen Fixpunkt, eine Stelle, die unter die Haut geht, die anrührt, ohne dabei aufdringlich zu sein. Eine Art virtueller Nähe. Es entsteht so ein unverbraucher Blick auf die Dinge, mit großem Mut entworfen und viel Zutrauen zum Betrachter. Der Lehrer, der in Wien seinen Weg zu den Studenten über Fußball fand, schreibt an anderer Stelle: »LERNE! Was du kannst. Probiere aus, was du willst. SEHE, was es gibt. Suche, EXPERIMENTIERE. Mache FEHLER. Steige auf Berge und FALLE in Täler. Werde FROMM, werde verdorben, werde konservativ und werde RADIKAL. LIEBE, HASSE, dufte und STINKE, lache + weine. Und dann vergiss all das und finde deinen eigenen Weg – zu gestalten.« Das Subjektive, Direkte, Persönliche – im ersten Hinsehen mag wenig weiter weg wirken als die Arbeit von Fons Hickmann und das Bauhaus ..., aber vielleicht liegt genau in diesem Spannungsverhältnis ein enormer Reiz. Dieser Vortrag ist ein erweiterter Nachtermin. War doch Fons Hickmann im März 2008 erkrankt und konnte seinen Vortrag »Designbewegung« im Rahmen der letztjährigen Vortragsreihe »Wurzeln & Triebe« leider nicht halten.

Prof. Fons Hickmann

Grafiker, Autor, Generalist. Einer der einflussreichsten Designer jüngster Zeit. Studien in Philosophie, Fotografie und Kommunikationsdesign. Leitet mit Gesine Grotrian-Steinweg das seit Jahren zu den am häufigsten ausgezeichneten Studios »Fons Hickmann m23« in Berlin. Er ist Professor für Grafik-Design und Neue Medien an der Universität der Künste Berlin und Mitglied im TDC New York, ADC Deutschland und AGI (Alliance Graphique Internationale). Jüngste Publikation: »Fons Hickmann – Touch Me There«.

Die Diskussionsrunde nach dem Vortrag

Jeweils in der Nähe des Vortragsorts

Ein Jahr Nachtausgabe: Gespräche im kleinen Kreis, nochmal in Ruhe nachfragen, Denkanstöße weiterverfolgen. Entstanden aus der Idee, anstelle oft lähmender Publikumsgespräche unsere Vortragsabende gemeinsam mit den Referenten und anderen Interessierten bei einem Glas Wein und einer Kleinigkeit zum Essen zu beschließen, ist die Nachtausgabe inzwischen zu einer festen Einrichtung avanciert. Sei es im Gewölbekeller der Klanggalerie t-u-b-e, im Bindewerk oder in der ROTIS'SERIE in der Hirschgartenallee 27. Diese lieb gewonnene Einrichtung wollen wir auch im neuen Programm der tgm beibehalten. Die Teilnehmerzahl ist je nach Veranstaltungsort auf ungefähr 30 bis 40 Personen begrenzt – eine vorherige Anmeldung unter www.tgm-online.de empfiehlt sich also.

Information

Nachtausgabe – die Diskussionsrunde danach: Wir werden den jeweiligen Ort, die Kosten und die Anmeldewege auf unserer Webseite

www.tgm-online.de und in unserem Veranstaltungs-Newsletter veröffentlichen. Die Kosten für Raum und Imbiss liegen pro Person zwischen 15 und 20 Euro (Imbiss nicht inkludiert).

Schriftentwerfer und ihre Schrift Immer die ersten 15 Minuten ...

Seit dem Start des letztjährigen Programms bieten wir der Basis der Typografie, der Schrift und der Schriftentwicklung – und damit den »Wurzeln« der Typografie – ein zusätzliches Podium. In einem ungefähr fünfzehnminütigen Vorprogramm zu unseren Zehn Vorträgen stellt jeweils ein Schriftgestalter eine seiner Schriften vor. Und erzählt etwas darüber, welche Überlegungen seiner Schrift zugrunde liegen, erläutert die Idee der Schrift, die Wege ihrer Entwicklung und legt vielleicht auch das eine oder andere Beispiel für eine optimale Schriftanwendung vor.

Der jeweilige Schriftgestalter des Abends wird erst wenige Tage vorher auf unserer Webseite www.tgm-online.de und im Veranstaltungs-Newsletter bekannt gegeben.

Pandera
Skopex
Phoenica
Toshna
North

Pandera

Robert Strauch

Skopex

Andrea Tinnes

Phoenica

Ingo Preuß

Toshna

Andreas Seidel

North

Trine Rask

Type Walk
Last Exit
SZ
Jüdisches
Zentrum
Rotis
Bayerische
Staats-
bibliothek



Überraschungen stellen sich am ehesten dort ein, wo man sie am wenigsten erwartet. Zum Beispiel beim neuen Blick auf vermeintlich Altbekanntes. Das verborgene Detail, die verdrehte Perspektive, der Blick über den vertrauten Zaun, hinter die Kulisse.

Mit den Typographischen Ortsbesichtigungen untersuchen wir ganz gewöhnliche und auch ungewöhnliche Orte in München und darüber hinaus: Diese Plätze wollen wir je nach Gegebenheit (typo-) grafisch, geschichtlich und architektonisch erkunden, ihre Relevanz im kulturellen und kommunikativen Geschehen prüfen, und wir wollen vor Ort ins Gespräch kommen.

Mit diesem Programm wiederholen wir die zuletzt ausgebuchte Typographische Ortsbesichtigung ins Jüdische Zentrum (diesmal mit einer Diskussion mit dem Museumsdirektor Michael Purin) und unternehmen einen zweiten TypeWalk auf bewährtem Pfad durch die Münchner Innenstadt. In Anlehnung an den TypeWalk konzipieren wir gerade auch eine typografische Fahrradtour durch München: »TypeRide«. Voraussichtlich werden wir im Sommer 2009 auch den Besuch des Alten Südfriedhofes bei dann hoffentlich etwas angenehmeren Temperaturen noch einmal auflegen.

Neu im Programm sind die Typographischen Ortsbesichtigungen

- Last Exit SZ
- Rotis
- Bayerische Staatsbibliothek

2. TypeWalk München

Sonntag, 14. September 2008, Start 14 Uhr

Dauer ca. 2,5 Stunden

Start und Ende in der Pestalozzistraße 28

München hat eine lange und einflussreiche typografische Tradition. Mehr und weniger bekannte Persönlichkeiten haben ihre Spuren in der bayerischen Metropole hinterlassen, und wer aufmerksam durch die Straßen schlendert, kann das an jeder Ecke sehen: Da gibt es neue und alte Schriften, riesige und winzige, gemeißelte, gepinselte, gedruckte, geprägte und geklebte, leuchtende, erloschene, zerstörte und verschwundene – und hinter jedem einzelnen Buchstaben steckt eine lange und spannende Geschichte.

Auf einem von Oliver Linke und Robert Strauch vorbereiteten Spaziergang durch die Münchner Innenstadt werden wir möglichst viele dieser Buchstabengeschichten aufdecken und wieder ins Bewusstsein rufen.

Information

Gebühr 12 Euro

tgm-Mitglieder 10 Euro

Wir bitten um vorhergehende Anmeldung unter www.tgm-online.de oder per Fax unter (089) 71 53 01

Die Gebühr zahlen Sie bitte vor Ort an der Tageskasse.

Sollte die Führung wegen schlechten Wetters verschoben werden müssen, informieren wir darüber am Veranstaltungstag um 10 Uhr auf unserer Webseite www.tgm-online.de.

Kleiner Rückblick auf den 1. TypeWalk

Schön war das Wetter nicht. Im Gegenteil: Schnürregen den ganzen Vormittag! Dennoch trafen sich am 13. Juli 2008 fast 40 typografische Spaziergänger, die mit zunehmender Begeisterung München auf ganz neue Weise erkundeten. Und nach zweieinhalb Stunden zwar etwas erschöpft und durchweicht, aber ziemlich glücklich eine warme Suppe löffelten. Schnell war klar: Diesen TypeWalk werden wir wiederholen! Eine kleine fotografische Dokumentation des ersten TypeWalks findet sich übrigens hier: <http://flickr.com/groups/t-g-m>, und in der Süddeutschen Zeitung ist ein ausführlicher Bericht darüber erschienen. Als PDF auf unserer Webseite www.tgm-online.de zu finden.

Robert Strauch

(1973) studierte Kommunikationsdesign in Augsburg und Straßburg;

Oliver Linke

(1971) studierte Kommunikationsdesign und Kunstgeschichte in Augsburg und Kansas City;

beide arbeiten selbständig als Gestalter und Schriftentwerfer in Augsburg und betreuen verschiedene Lehraufträge für Schrift, Typografie und Type Design; 2005 Gründung der »Lazydogs Typefoundry« zusammen mit Kai Büschl.

Last Exit SZ

Der letzte Besuch der Redaktion der Süddeutschen Zeitung

Sonntag, 5. Oktober 2008, 12 bis ca. 15 Uhr

Treffpunkt im Foyer der SZ in der Sendlinger Straße 8

»Es war einmal, ja hier, hier war das Redaktions- und Verlagsgebäude der Süddeutschen Zeitung ... und bis 1987 auch die Druckerei. Hier, wo jetzt ein mondänes Einkaufszentrum, schicke Büros und sauteure Innenstadtresidenzen entstanden sind.«

Es wird nicht mehr lange dauern, bis Stadtführer mit einem leichten Bedauern so oder ähnlich den Färbergraben 14 und die Sendlinger Straße 8 erläutern. Von den SZ-Redakteuren sagt man, dass sie den Umzug an den Stadtrand nun auch nicht gerade mit Begeisterung erwarten. Und jetzt? Durch einen Wasserschaden im Neubau in Steinhausen ergibt sich eine historische Chance:

Eberhard Wolf, der Creative Director der Süddeutschen Zeitung wird uns gemeinsam mit seinem Stellvertreter Stefan Dimitrov und dem Chef vom Dienst Christian Krügel durch die Verlagsräume führen. Wir werden durch eigenwillige, sehr grafische Treppenhäuser und verwinkelte Gänge laufen und vielleicht auch die Stelle wiederfinden, an der alte Bleibuchstaben im Boden verewigt wurden.

Natürlich werden wir mit dem Paternoster fahren und die funktionstüchtige Rohrpost kennenlernen; den Sitzungssaal der Redaktionskonferenz erobern und ein wenig ehrfürchtig am Rand des Newsrooms stehen, in dem in großer Gelassenheit alle Nachrichten dieser Welt in kürzester Zeit bewertet und verarbeitet werden. Auch wird es einen kleinen Einblick in das Redaktionssystem geben und in den neuen gestalterischen Mut der SZ, die einzigartige Fläche einer großen deutschen Tageszeitung auszunutzen.

Information

Bitte reservieren Sie Ihre Teilnahme frühzeitig – die Plätze sind wegen der Enge der Räume begrenzt. Wir gehen daher davon aus, dass diese Veranstaltung sehr schnell ausgebucht ist. Und: Umzugsgegeben werden wir sie auch nicht wiederholen können. Reservierung über www.tgm-online.de per Fax unter (089) 71 53 01.

Gebühr 25 Euro,
für tgm-Mitglieder 22 Euro
Bezahlung an der Tageskasse.

Eberhard Wolf

hat an der Universität Wuppertal Kommunikationsdesign mit dem Schwerpunkt Konzeption und Gestaltung von Zeitschriften und Büchern bei Prof. Willi Fleckhaus studiert. Anschließend war er Art Director u.a. bei PAN, Esquire, Natur und Capital. Als freier Designer hat er zahlreiche Neuentwicklungen und Re-Designs von Zeitschriften verantwortet. Seit 1997 ist er als Art Director, seit 2003 als Creative Director bei der Süddeutschen Zeitung für Gestaltung und Fotografie verantwortlich. In dieser Funktion hat er insbesondere auch die visuelle Konzeption der »Neuen Produkte«, begonnen mit der SZ-Bibliothek und dem Klavier-Kaiser, entwickelt. Seit 1985 unterrichtet er an der Deutschen Journalistenschule und der Ludwig-Maximilians-Universität.

Jüdisches Zentrum Jakobsplatz

Sonntag, 23. November 2007, 9.45 bis ca. 17 Uhr
St.-Jakobs-Platz 16/18, 80331 München

Es gibt wieder ein Jüdisches Zentrum in München: Die Synagoge Ohel Jakob, den Gemeindesaal, eine öffentliche Grundschule, Kindergarten, Jugend- und Kulturzentrum, ein koscheres Restaurant, das Jüdische Museum sowie die Verwaltung und Sozialabteilung der Israelitischen Kultusgemeinde finden in den drei spannenden Gebäudeentwürfen der Architekten Wandel Hoefler Lorch Platz.

Wir wollen diese historische Bereicherung Münchens nun bereits zum zweiten Mal zum Anlass nehmen, mit einer umfassenden Führung durch alle drei Einrichtungen des Jüdischen Zentrums am Jakobsplatz die Grundlagen jüdischen Lebens heute genauso kennenzulernen wie Historie und Ausblick. Verknüpft wird dies mit einer Einführung in hebräische Typografie, bei der wir erste Einblicke in eher ungewohnte Aufgabenstellungen erhalten: Wie spricht sich ein Alphabet aus Konsonanten? Wie entstehen aus einer Konsonantenschrift Druckerzeugnisse? Wie liest sich der Text, der Vokalsationszeichenbedarf? Was sind das überhaupt für Zeichen?

Die Führung durch diesen Tag wird einer der anerkanntesten Experten für jüdische Geschichte und hebräische Typografie übernehmen: Dr. Ittai Joseph Tamari von der Abteilung für Jüdische Geschichte und Kultur am Historischen Seminar der Ludwig-Maximilians-Universität München. Er gewährt uns Einblicke in die erstaunliche Welt einer nahezu unbekanntem Schriftkultur, erzählt aus der Entstehungsgeschichte des jüdischen Schriftbildes und zeigt uns wundersame Druckbeispiele, darunter Entwürfe, die Anfang des 20. Jahrhunderts in Deutschland realisiert wurden und bis heute für hebräischen Satz verwendet werden.

Wir wiederholen diese im letzten Jahr ausverkaufte Veranstaltung wegen der begeisterten Rückmeldungen. Das Programm haben wir um eine Diskussion mit dem Direktor des Jüdischen Museums und um die Vorstellung eines Buchprojektes durch Ralf de Jong erweitert.

- 9.45 Uhr Treffpunkt Haupteingang
Jüdisches Zentrum
- 10 Uhr Begrüßung und Einführung
ca. 10.15 Uhr Besichtigung des unterirdischen
Gangs der Erinnerung,
der Tagessynagoge und der großen
Synagoge
- 11.30 Uhr Diskussion mit dem Direktor des
Jüdischen Museums, Bernhard Purin;
anschließend Führung durchs Museum
- ca. 13.15 Uhr Mittagspause mit Mittagessen
ca. 14.30 Uhr Besichtigung Jüdisches Zentrum mit
Kindergarten und Schule
- 15 Uhr Hebräische Schriftbilder
Vortrag von Dr. Ittai Joseph Tamari
Vorstellung Buchprojekt Ralf de Jong
- ca. 16.30 Uhr Zeit für Diskussion der Eindrücke
ca. 17 Uhr Ende

Information

Die Teilnehmer werden gebeten, einen amtlichen Lichtbildausweis bei sich zu führen, alle Herren zusätzlich eine Kopfbedeckung. Die Mitnahme von größeren Taschen oder Gepäck ist leider nicht möglich. Wir bitten um Ihr Verständnis.

Verbindliche Reservierung bis spätestens
12. November 2008 ausschließlich über
www.tgm-online.de oder per Fax unter (089) 71 53 01.
Gebühr 32 Euro, für tgm-Mitglieder 27 Euro
Großes koscheres Mittagsbuffet 18 Euro
(ohne Getränke)
Da die Teilnehmer im Vorfeld gemeldet werden
müssen, gibt es keine Tageskasse.

Bayerische Staatsbibliothek Kulturkosmos der Renaissance und hybride Bibliothek

Dienstag, 12. Mai 2009, 18 Uhr
Ludwigstraße 16, 80539 München

Neun Millionen Bände, davon 130.000 allein im Lesesaal, die zweitgrößte Zeitschriftenbibliothek Europas, mehr als 700 Mitarbeiter für jährlich 1,6 Millionen Ausleihen vor Ort und eine halbe Million Dokumentenlieferungen ... Wie funktioniert das eigentlich?

Mit dieser Typographischen Ortsbesichtigung werden wir hinter die Kulissen und in die Tiefen der vor 450 Jahren gegründeten Bayerischen Staatsbibliothek blicken. Eine exklusive Führung für die tgm geleitet uns durch die Bibliothek, zu den Lesesälen, in die Magazine, in den Gärtnersaal und an Orte, die sonst der Öffentlichkeit verschlossen sind.

Auf dem Weg durch die »Stabi« begegnen wir kostbaren Handschriften und Drucken genauso wie neuen Technologien und neuen Medien.

Die Bayerische Staatsbibliothek ist eine der bedeutendsten europäischen Universalbibliotheken, aber auch multimedialer Informationsdienstleister für die Wissenschaft und innovative Kraft im Bereich digitaler Dienste. Sie genießt als Forschungsbibliothek Weltrang. Damit sind große Herausforderungen an eine digitale, netzbasierte Dienstleistung verbunden.

Mit ihren Digitalisierungsvorhaben beschreitet die Bayerische Staatsbibliothek neue Wege: 1,5 Millionen Bände sollen in zehn Jahren digital verfügbar sein mit dem Ziel, digitale Kopien für die Recherche im Internet zu erstellen. Dies geschieht in Kooperation mit Google und wird in einer Digitalisierungsstraße mit Buchscannern und Scan-Robotern umgesetzt.

Nach einer Studie der British Library werden 2020 rund 40 Prozent aller Bücher nur noch in elektronischer Form erscheinen. Vor diesem Hintergrund wird die Digitalisierung für Bibliotheken unabdingbar sein. Andererseits kann das sinnliche Erlebnis beim Blättern eines Buches durch die Digitalisierung nicht ersetzt werden.

Auch darüber können wir bei unserem Besuch mit Mitarbeitern der Bayerischen Staatsbibliothek diskutieren.

Information

Gebühr 16 Euro, tgm-Mitglieder zahlen 12 Euro.
Die Gebühr zahlen Sie bitte vor Ort an der Tageskasse.

Bitte melden Sie sich bei Interesse frühzeitig an unter www.tgm-online.de oder per Fax unter (089) 715301.
Die Teilnehmerzahl ist begrenzt!

»Denn Bücher sind keine gänzlich toten Gegenstände, sondern enthalten eine Lebenskraft in sich und sind so aktiv wirksam wie die Seelen derer, von denen sie abstammen. Im Gegenteil, sie bewahren wie in einer Schale die reinste Energie und Essenz jenes lebendigen Geistes, der sie hervorgebracht hat.«
John Milton, Areopagitica (1644)

Ort und Schrift: Rotis Ein streitbarer Blick zurück nach vorne

Mit Besuch der Otl-Aicher-Ausstellung »Isny im Allgäu«
Sonntag, 28. Juni 2009, Start ca. 10 Uhr am Hbf München
Rückkehr gegen Abend ebenda

Von diesem kleinen Ort irgendwo im Allgäu gibt es eigenartige Geschichten: von großen deutschen Marken, die sich dort selbst erfanden. Von ruhiger, konzentrierter und systematischer Arbeit an Corporate Design Systemen, als noch nicht jeder Friseurladen nach seinem Leitbild suchte. Auch von hochinteressanten Unternehmern, die dorthin pilgerten und die weggeschickt wurden, um erst einmal über sich und ihr Unternehmen nachzudenken. Otl Aicher hat in Rotis gelebt und gearbeitet. Und er hat seine erst spät entwickelte Schrift nach diesem Ort benannt.

»Kaum eine andere Schrift hat die Typoszene heftiger gespalten als diejenige, die antrat, die Kluft zwischen serif und sans serif zu schließen. Für die einen wurde sie Universalschrift und Credo, für die anderen Streitschrift, der typografische Frieden zwischen Grotesk und Antiqua führte zum Krieg der Typo-Stars. Für eine ganze Generation entwickelte sie sich zur visuellen Codierung unternehmerischer Solidität. Ein Siegeszug, den sie antrat, obwohl man der ›rotis‹ zu Recht vorhalten kann, sie erfülle die von Otl Aicher selbst gestellten Soliditäts-Anforderungen an eine Schrift nicht.

Man kann über die ›rotis‹ denken wie man will, ignorieren kann man sie nicht. Dazu sollte man sie kennen, sich mit ihr auseinandersetzen.« Dieses Vorwort stammt aus dem Buch von Ralph Burkhardt und Christian Hartig »rotis – eine Streitschrift«. Und gemeinsam mit den Herausgebern wollen wir dieser Aufforderung nachkommen – am vom Sohn Aichers intakt gehaltenen Originalschauplatz, dem Studio in Rotis.

Mit dabei sein wird bei unserem »streitbarem Blick zurück nach vorne« am Sonntag, den 28. Juni 2009 neben Ralph Burkhardt und Christian Hartig auch Monika Schnell, die in Rotis zusammen mit Otl Aicher u.a. auch an der ›rotis‹ gearbeitet hat.

Wir bitten um eine unverbindliche Vormerkung unter www.tgm-online.de oder per Fax unter (089) 71 53 01.

»Ja, ich gestehe! Es gab diesen Moment. Ich erinnere mich noch genau: Es war einer dieser neugierigen Samstagnachmittage Ende der 80er in der Buchhandlung Goltz in der Türkenstraße, kurz vorm ersten Glas Wein eine Straße weiter. Da sah ich es zum ersten Mal – ein durchaus beeindruckendes weißes Buch namens ›typografis‹. Ein Buch über eine Schrift ... und was für eine! Absolut eigen, ganz anders als all die anderen, die unseren typografischen Alltag prägten. In überzeugend vielen Strichstärken und unglaublichen Spielformen zwischen Serif und Sans Serif. Irgendwie verboten. Und dafür umso interessanter. Ja, wir haben die ›rotis‹ dann angewendet ... hemmungslos und mit Begeisterung!«

Boris Kochan

Ausstellungen
Ausstellungen

Ausstellungen

Ausstellung

»Wahrscheinlich guckt wieder kein Schwein ...«
»Toll«, denkt sich nicht nur das Schwein, das den Kopfstand der Ente beobachtet. Auch der Betrachter staunt!

Friedrich K. Waechters Wechselspiele zwischen dem Bild, dem Gucken im Bild und dem Bildbetrachter erzählen etwas von der eigenwilligen Geschichte, wenn Gestalter ihre Arbeit unverhofft in Ausstellungen wiederfinden. Natürlich aus dem medialen Zusammenhang gerissen und in einem völlig neuen Wettbewerb um Aufmerksamkeit.

Dennoch sind Ausstellungen von Plakaten, Geschäftsausstattungen, Corporate-Design-Systemen, Büchern und vielen anderen kommunikativen Ergebnissen trotz der inzwischen häufig parallelen Verfügbarkeit im Internet eine unschätzbare Möglichkeit, sich eingehend, nah und ausführlich mit Konzeption, Machart und Umsetzung zu beschäftigen. Und Überblick zu gewinnen.

Deswegen holt die tgm die TDC-Show nach München und übernimmt die Arbeit an der Retrospektive zu Rolf Müllers Arbeiten. Weitere Ausstellungen sind in Planung.

54. TDC-SHOW

Die ausgezeichneten Werke des Wettbewerbs des Type Directors Club of New York

Vernissage am 19. September 2008, 18.30 Uhr
Ausstellung 20. September bis 10. Oktober 2008
Halle 27, Hirschgartenallee 27 Rgb., 80639 München

»Certificate of Excellence in Type Design« – so lautet die schlichte Formel, mit der der Type Directors Club of New York die Gewinner des weltweit wichtigsten Typografie- und Grafik-Design-Wettbewerbes ehrt. Und das nun schon seit 54 Jahren.

Die ausgezeichneten Arbeiten werden in einer Wanderausstellung präsentiert, die weltweit aktuelle Entwicklungen in der visuellen Kommunikation sichtbar macht. Damit ist sie auch selbst Trendsetter, setzt Maßstäbe, ist immer wieder für Überraschungen gut und reizt – wie sollte es auch anders sein – natürlich auch zum Widerspruch. Ein optisches Fest für den großen typografischen Erfahrungshunger.

Seit den sechziger Jahren kommt die TDC-Show nach Deutschland, das zum wichtigsten Teilnehmerland nach den USA avanciert ist. Dass Typografie hierzulande Thema ist, lässt sich kaum eindrucksvoller bestätigen.

Seit nunmehr vier Jahren ist die TDC-Show nach langer Pause auch wieder in München zu sehen. Wie schon in den Vorjahren wird sie im Rahmen des 5. Münchner Typotages eröffnet. Und ist anschließend vom 20. September bis einschließlich 10. Oktober 2008 in der Halle 27 zu besichtigen. Auch in diesem Jahr als Doppelausstellung, denn zum 11. Mal hat der Type Directors Club unter dem Titel TDC2 darüber hinaus wieder herausragende Schriften ausgezeichnet.

Öffnungszeiten

20. September bis 10. Oktober 2008

Mittwoch, Donnerstag und Freitag

jeweils 17.30 bis 20.30 Uhr,

Samstag und Sonntag jeweils 15.30 bis 20.30 Uhr

Eintritt frei

Vernissage im Rahmen des

5. Münchner Typotag (Part Zwei)

am 19. September 2008, 18.30 Uhr

u.a. mit Kurzvorträgen von Herbert Lechner und

Prof. Thomas Rempen

und der

Langen Nacht der ausgezeichneten Typen mit den

DJs Mieses K, Jolly Jumper und vielen anderen!

Eintritt frei

Weitere Informationen und Anmeldung auf der

Webseite www.typotag.de

Halle 27 KOCHAN & PARTNER,

Hirschgartenallee 27 Rgb., 80639 München

Vom Zeichen zur Geschichte – Retrospektive Rolf Müller anlässlich der Verleihung des Designpreises der Stadt München

Vernissage am 29. Januar 2009, 19 Uhr

Werkstattgespräch mit Rolf Müller

am 30. Januar 2009 um 19 Uhr

Ausstellung vom 31. Januar bis 24. Februar 2009

Halle 27, Hirschgartenallee 27 Rgb., 80639 München

Anlässlich der Verleihung des Designpreises der Stadt München im Juli 2008 organisiert die Typographische Gesellschaft München die erste Retrospektive zum Werk Rolf Müllers.

Aus der Jurybegründung: »Rolf Müller gehört seit vielen Jahren zu den führenden, international hochgeachteten Designerpersönlichkeiten in München. Besonders durch seine visuelle Gestaltung der Olympischen Spiele 1972 ist er hier auch weit über Fachgrenzen hinaus bekannt geworden. Zentrale Themen seines gestalterischen Werkes sind Corporate Design, Entwicklung von Informations- und Orientierungssystemen, Plakate, Publikationen und Ausstellungen. Die Philosophie des seit 1967 in München lebenden Designers ist es, eindeutige Zeichen zu setzen und damit Geschichten zu erzählen. Rolf Müllers humane Haltung, seine ganzheitliche, intuitive und analytische Arbeitsweise, hat auf nachfolgende Generationen von Kommunikationsdesignern stilbildend gewirkt. Rolf Müller hat sich dabei nicht von Kommerz und Marketing vereinnahmen lassen, er hat aber immer den Dialog zwischen Kunst und Wirtschaft gesucht. So entstand eine leise und formal integre Designsprache, die auf das Wesentliche gerichtet ist. Beispielhaft sind seine Plakate – sie wirken in ihrem unverwechselbaren Ausdruck klar und nur scheinbar einfach, besitzen jedoch zugleich eine formal überzeugende Intelligenz.

Die für die Ausbildung und Lehre bedeutsamste und bis heute einflussreiche Arbeit Rolf Müllers war die Herausgabe und Gestaltung des internationalen Design-Magazins HQ High Quality (1985 bis 1998) im Auftrag der Heidelberger Druckmaschinen AG. Die inhaltliche und gestalterische Qualität dieses Magazins ist bis heute unerreicht und hat bleibende Maßstäbe gesetzt. HQ ist ein Manifest für die Lust und Freude an sinnvoller, intelligenter Gestaltung. Rolf Müller ist ein Design-Klassiker, dem kritisches Hinterfragen wichtig ist und der das menschliche Maß nicht aus den Augen verloren hat.«

Information

Vernissage am 29. Januar 2009, 19 Uhr
Werkstattgespräch mit Rolf Müller
am 30. Januar 2009, 19 Uhr

Öffnungszeiten Ausstellung:

31. Januar bis 24. Februar 2009
Mittwoch, Donnerstag und Freitag,
jeweils 17.30 bis 20.30 Uhr
Samstag und Sonntag jeweils 15.30 bis 20.30 Uhr

Eintritt 7 Euro, tgm-Mitglieder zahlen 5 Euro
Halle 27, KOCHAN & PARTNER,
Hirschgartenallee 27 Rgb., 80639 München

→ Sonderveranstaltungen

Son der ver an stal tungen

»Das Wichtigste ist:
Mach es niemals so, wie es jemand
vor Dir gemacht hat.«

Kurt Schwitters

Keine Routine aufkommen lassen und gelegentlich frischen Wind hereinlassen: Deshalb bieten wir immer auch Veranstaltungen an, die typografischen Lustgewinn außerhalb unseres gesetzten Programms aus Vorträgen, Seminaren, Reisen und Typographischen Ortsbesichtigungen bieten.

In diesem Programm können wir Sie mit vier solcher Veranstaltungen überraschen:

- 5. Münchner Typotag
- q-type
- Farbtöne und Klangfarben
- Trendtag Druck- und Medientechnik



Mehrwert Design? 5. Münchner Typotag (Part Eins)

Donnerstag, 18. September 2008

16 Uhr bis ca. 22.30 Uhr

Halle 27, Hirschgartenallee 27 Rgb., 80639 München

Schönheit verkauft. Gutes Design auch. Und Design-Klassiker wie Design-Stars erst recht. Eine kleine Befragung von Designern nach ihrem Lieblingsstück – das eignet sich heute hervorragend als Anzeigenumfeld. Logos werden neuerdings in Web 2.0-Manier per Crowd sourcing gesucht ... Jeder ist ein kleiner Designer! Erstaunlich dabei: Die oftmals aufwendig juriierten Ergebnisse werden dann nicht genutzt. Und das Zauberwort Design wird liebend gern auch ganz profanen Alltagstätigkeiten hinzugefügt und »adelt« so auch den Friseur zum Hairdesigner. Fehlt eigentlich nur noch die Designer-Weißwurst!

Vor Kurzem noch sprachen wir von Design als Haltung. Als Haltung von Unternehmungen und Unternehmen, mit der es untrennbar verbunden ist, erkennbar zu sein, sich zu differenzieren, etwas zu bewirken.

Diese Gleichzeitigkeit von Wert und Entwertung hat uns bewogen, den kommenden Typotag darauf auszurichten.

Mehrwert Design?

Von Ramsch und Rausch, von Plagiat und Ornament

Guido Wiegand, Mitglied der Unternehmensleitung und Marketingleiter von Studiosus Reisen wird sich mit Marke und Plagiat auseinandersetzen, Eric Pfromm und Christian Schüten vom Büro für Gestaltungsfragen aus Hamburg mit Funktion und Ornament, der Creative Director Martin Summ nimmt sich des Themas Verramschung an, und nach einer Einführung von Gabriele Werner wird der schweizerische Präsident der Kantonalen Ethikkommission Bern Prof. Dr. Niklaus Tüller, dem (Design-)Rausch auf den Grund gehen.

Der erste Teil des Typotages mündet in einer Glasprobe mit Abendimbiss, um Form und Funktion, Geschmack und Geschmäcker lustvoll in eine neue Verbindung zu bringen. Der Münchner Autor und Philosoph Gerd Holzheimer wird im Anschluss eigene und fremde Texte präsentieren. (Un-)Kostenbeitrag 100 Euro. tgm-Mitglieder zahlen 90 Euro.

Am folgenden Abend, Freitag, den 19. September 2008, findet im Rahmen des Part Zwei des 5. Münchner Typotages die Vernissage der 54. TDC-Show mit Kurzvorträgen u.a. von Herbert Lechner und Prof. Thomas Rempen statt (siehe auch Seite 40).

Weitere Informationen und Anmeldung auf der Webseite www.typotag.de

reden...

q-type: Qualitätsrichtlinien für gute Typografie Ein Workshop-Gespräch

Samstag, 15. November 2008, 14 Uhr bis ca. 18 Uhr
Halle 27, Hirschgartenallee 27 Rgb.

»Jede Kultur bedingt ein stetiges und hohes Qualitätsniveau der schöpferisch Tätigen. Dies gilt auch für die Typografie, zumal erst durch sie viele kulturelle Ausdrucksformen sichtbar werden. Qualität ist somit ein essenzieller Bestandteil des gemeinsamen Wertempfindens von Typografinnen und Typografen: Das ständige Streben nach hoher Qualität ist untrennbar mit ihrer beruflichen Identität verknüpft.«

Soweit aus der Einführung zu den im April 2006 vom forum typografie verabschiedeten Qualitätsrichtlinien für gute Typografie. Neben vielen anderen Organisationen wie dem BDG, der AGD und dem TDC hat die tgm sich im Februar 2007 entschlossen, diese Richtlinien ebenfalls zu unterstützen.

So unzweifelhaft das generelle Anliegen der Qualitätsrichtlinien ist, gab es bereits in der Diskussion um die Unterstützung durch die tgm auch Kritik an der strukturellen und sprachlichen Ausgestaltung. Im Sinne einer kritischen Würdigung wollen wir diese Diskussion aufgreifen und diese Richtlinien in einem Workshop-Gespräch nochmals genau untersuchen, die Wirkung der Richtlinien jetzt nach über zwei Jahren Praxis überprüfen und möglichst konkrete Vorschläge für Veränderungen, Ergänzungen und die weitere Verbreitung entwickeln. Das Workshop-Gespräch wird vorbereitet durch den Typografen, Hersteller und Pädagogen Rudolf Paulus Gorbach, den Schriftentwerfer und Pädagogen Oliver Linke und dem Typografen und Creative Direktor Martin Summ. Die Moderation wird Boris Kochan übernehmen.



Diese Veranstaltung war ursprünglich bereits im letzten Halbjahresprogramm für den 2. August 2008 geplant und musste aus organisatorischen Gründen verschoben werden.

Information

Teilnahme kostenfrei

Maximal 30 Teilnehmer

Wir bitten um vorhergehende Anmeldung unter www.tgm-online.de oder per Fax unter (089) 715301.



Rudolf Paulus Gorbach

Typograf und ehemaliger Dozent an der Hochschule für Gestaltung und Medien Stuttgart und an der Akademie an der Einsteinstraße (U5), Jahreskurs Typografie, zahlreiche Inhouse-Seminare; Büro für Gestaltung und Realisierung seit 1971. Vorsitzender der tgm von 1996 bis April 2007.

Oliver Linke

studierte Kommunikationsdesign und Kunstgeschichte in Augsburg und Kansas City; arbeitet selbständig als Gestalter und Schriftentwerfer in Augsburg, Lehraufträge in München (Designschule München) und Augsburg (Fachhochschule) für Schrift, Typografie und Type Design; 2005 Gründung der »Lazydogs Typefoundry« zusammen mit Kai Büschl und Robert Strauch.

Martin Summ

Nach grafischer Ausbildung in Basel Weiterbildung in Computergrafik in München. Nach wechselnden leitenden Engagements in Agenturen freier Art Director. Seit 2002 bei KOCHAN & PARTNER als Creative Director für den Bereich Creation verantwortlich. Schwerpunkte sind Corporate-Design-Systeme, Kommunikationskonzepte und Typografie.

Farbton und Klangfarbe

Eine experimentelle Spurensuche zwischen Farbenfabrik, Farbanalyse, Farbräumen und Farbklang

Montag, 23. März 2009, 9.30 Uhr bis ca. 21 Uhr
Start und Ende am Hauptbahnhof München

Alles so schön bunt hier! Eine Sinfonie in Rot! Malerische Töne! Farben und Farbigeit prägen Gestaltung ... und Musik! Sind das nur oberflächliche Sprachspielereien zwischen Optik und Akustik, oder steckt mehr hinter dieser sprachlichen Nähe? Wie entsteht denn nun eigentlich (Druck-)Farbe? Reagieren nicht verschiedene Kulturkreise völlig unterschiedlich auf Farbe? Wie verändert sich die Wahrnehmung von Kunst in farbigen Räumen? Welche Farbklänge wirken wie? Kann man Farben hören? Und schließlich: Wie ist das mit der farbenfrohen Sprache in der Musik?

Ein ganzer Tag zu den Grundlagen und zum Verständnis von Farbe, zur technischen Herstellung wie zur Analyse und Interpretation von Seh- und Hörgewohnheiten. Wir verknüpfen den Werksbesuch bei der Farbenfabrik Huber mit den Ausführungen von Ilona Amann über die Wirkung von Farbe in verschiedenen Kulturkreisen, wir verbinden die Führung durch die intensiv farbig gestalteten Räume des kunstforums in Regensburg mit den Erläuterungen zum Farbkonzept durch den Maler Peter Sehringer, und Ulrich Müller erweitert das Farbige in die Musik. Vielleicht gelingt es zum Abschluss dieser durchaus experimentellen Spurensuche, neue, nicht nur sprachliche Verbindungen zwischen Gestaltung und Musik zu ziehen.

Information

Gebühr 35 Euro inkl. farbenfrohem Bus-Picknick, tgm-Mitglieder zahlen 31 Euro. Die Gebühr zahlen Sie bitte vor Ort an der Tageskasse.

Bitte melden Sie sich bei Interesse frühzeitig an unter www.tgm-online.de oder per Fax unter (089) 715301.

Der voraussichtliche Programmablauf:

- 9.30 Uhr Abfahrt mit Bus am Hbf.
- 10 Uhr Farbenfabrik Huber, Kirchheim
- 12 Uhr Ilona Amann: Vortrag Farbanalysen
- 13 Uhr Busfahrt nach Regensburg
- 15 Uhr Dr. Ulrike Lorenz: Museumsführung
- 16 Uhr Peter Sehringer: Zum Farbkonzept
- 17 Uhr Ulrich Müller: Klangfarben
- 18 Uhr Ausklang in Regensburg
- 19.30 Uhr Rückfahrt nach München
- ca. 21 Uhr zurück in München

Ilona Amann, (1974), arbeitete nach einer Lehre als Raumausstatterin, ist ausgebildete Weberin und studierte in Stuttgart Textildesign. Praktika in der Schweiz und New York folgten, seit 2003 selbständige Textildesignerin. Zahlreiche Auszeichnungen, u.a. ist sie Förderpreisträgerin der Wilhelm-Lorch-Stiftung. Seit 2004 ist sie Lehrbeauftragte an der SAdBK Stuttgart, speziell auch zum Thema Farben.

Dr. Ulrike Lorenz ist seit Juli 2004 Direktorin des Kunstforums Ostdeutsche Galerie Regensburg. Mit ihrer Neukonzeption der Sammlung des Hauses mit deutscher Kunst in und aus Mittel- und Osteuropa unter dem Leitmotiv »Erinnerung & Vision« profiliert sie das Kunstforum als Spezialmuseum. Dr. Ulrike Lorenz war über ein Jahrzehnt als Direktorin der Kunstsammlung Gera und des Otto-Dix-Hauses tätig. 1963 in Gera geboren, studierte sie an der Universität Leipzig Kunstwissenschaft und Archäologie und promovierte im Jahr 2000 an der Bauhaus-Universität Weimar zum Doktor der Philosophie.

Peter Sehringer wurde 1958 in Brombach bei Lörrach geboren. Bis 1986 Studium der Freien Graphik und Malerei an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste in Stuttgart. 1985 Preis der Neuen Darmstädter Sezession für Junge Kunst. Peter Sehringer lebt in Stuttgart.

Ulrich Müller war ursprünglich Rockmusiker. Danach Studium der Philosophie, Musikwissenschaften und Kunstgeschichte, Kompositionsunterricht bei Klaus K. Hübler, Kurse über Computermusik bei Clarence Barlow sowie langjährige Mitarbeit bei Josef Anton Riedl. Er arbeitet heute u.a. in den Bereichen Klanginstallation und Performance, hat an zahlreichen Theaterproduktionen mitgewirkt und eine Reihe von Hörspielen realisiert. Seit 1998 spielt er gemeinsam mit Siegfried Rössert im Duo 48nord.

2. Trendtag Druck- und Medientechnik, in Zusammenarbeit mit x-medial Bayern

Freitag, 8. Mai 2009, 9 bis 18 Uhr
Zentrum für Druck und Medien Bayern,
Reichenbachstraße 1, 85737 Ismaning

Das intensive Vortragsprogramm enthält voraussichtlich acht Beiträge zum Stand der Technik und über Entwicklungstendenzen und Trends in den wichtigen Schritten der Druck- und Medienproduktion. Folgende Schwerpunkte sind bislang geplant:

- Digitaldruck als Marketinginstrument
- Ökologie und Nachhaltigkeit in der Druckproduktion
- für und wider Druckproduktion über Internetanbieter
- Veredelung
- Adobe Print Engine und Acrobat 9.0

Auf eventuelle neue und im kommenden Jahr aktuelle Branchenthemen wird gegebenenfalls eingegangen.

Als Referenten sind Fachleute der Fachverbände, der Forschung, der Maschinenhersteller und aus der Praxis geplant.

Zielgruppe

Der Trendtag Drucktechnik richtet sich an alle, die ihr Wissen über den aktuellen Stand der Technik in allen Produktionsschritten der Druck- und Medientechnik auffrischen und ihren Horizont erweitern wollen, um vorausschauend und technikbewusst arbeiten zu können: an Grafiker, die die technische Umsetzung ihrer Gestaltung begleiten oder verantworten; Grafiker und Produzenten in Agenturen und freie Produzenten; Hersteller in den Verlagen; Mitarbeiter in Druckereien, Vorstufenfirmen und andere Unternehmen der grafischen Industrie, die einen Einblick in die

nicht eigenen Prozessschritte haben wollen; Grafiker, Drucksacheneinkäufer und für Druckprojekte Verantwortliche in den Werbe- und Marketingabteilungen der Unternehmen, usw.

Information

Voraussichtliche Gebühren:

80 Euro für Mitglieder der tgm, des fdi und des VDMB und für Studenten (gegen Vorlage eines gültigen Mitglieds- bzw. Studentenausweises)

120 Euro für Nichtmitglieder

Die Gebühren enthalten Getränke, Kaffee und ein warmes Mittagsbuffet.

Maximal 100 Teilnehmer

Moderation: Matthias Hauer, 2. Vorsitzender der tgm, Dipl.-Ing. (FH) Druckereitechnik, Kundenbetreuer in München für Aumüller Druck, Regensburg.

Studieren
und
Exkursionen
Armenien
Amstere

... wir sind verreist!

Gerade die Begegnung mit anderen, entfernten Wirklichkeiten eröffnet einen neuen Blick auf die eigenen Möglichkeiten: Aus Fortbewegung wird Fortbildung.

Freunde guter Typografie gibt es überall. Ihnen und ihrem Umfeld zu begegnen, erweitert den Blick, ergänzt die eigene Sichtweise um andere. Dazu schafft das Reiseprogramm der tgm Gelegenheit.

inreisen
nien
erodam

Käse aus Holland? Studienreise Amsterdam

20. bis 24. Mai 2009

Mittwoch bis Sonntag inkl. Christi Himmelfahrt

Nein, aus Holland kommt wahrlich nicht nur Käse. Da gibt es auch einige andere Leckerbissen, die man sich nicht entgehen lassen sollte. Wo sich bereits im Spätmittelalter eine Hochburg der Buchmalerei entwickelte, wo sich die grafischen Künste mit Rembrandt in ein »Goldenes Zeitalter« aufschwangen, wo Kunst und Architektur zu Beginn des 20. Jahrhunderts in der Gruppe »De Stijl« neue Wege gingen, da findet sich auch heute eine lebendige und weltweit einzigartige Designszene, die nicht nur beim (typografischen) Blick auf die Steuerformulare schon mal etwas Neid hervorruft.

Amsterdam bildet heute das wirtschaftliche Zentrum der Niederlande. Dass der Hafen jedoch nicht nur wirtschaftliche Bedeutung hat, sondern seit Jahrhunderten ein Tor zu den Kulturen der Welt darstellt, merkt man den Holländern durchaus an. Neben Coffee-Shops und ausgedehnten Rotlichtbezirken konnte sich in Amsterdam beispielsweise eine der weltweit wichtigsten Graffiti-Szene entwickeln. Offenheit und Toleranz im Umgang mit allem, was fremd und anders ist, prägen das Image der Bewohner. Diese angenehme Eigenschaft wird uns bestimmt wieder interessante Bekanntschaften mit spannenden Geschichten bescheren.

Wir wollen versuchen, uns Amsterdam von den vor Ort ansässigen Gestaltern, Designbüros, Typografieschulen und anderen in unserem Feld Tätigen zeigen zu lassen. Ausgehend vom Besuch des jeweiligen Studio einen höchst subjektiv geprägten Einblick in das Umfeld von Kreativen zu gewinnen, erscheint uns besonders reizvoll. Und natürlich wollen wir auch

rdam

Ausflüge in das neue Designmuseum nach Breda und nach Den Haag organisieren.

Wir freuen uns, wenn Sie (wieder) dabei sind!

Wenn Sie interessiert sind, dann reservieren Sie sich doch diesen Termin schon heute – alle buchungsrelevanten Details werden wir im Zuge der Vorbereitungen per E-Mail und auf unserer Internetseite bekannt machen und im Programm des zweiten Halbjahres ebenfalls detailliert veröffentlichen.



Sonnengeschmack in der Sprache Armeniens Gratwanderung zwischen Erneuerung und Bewahrung

voraussichtlich 31. Oktober bis 7. November 2009

Wie ein kunst- und kulturgeschichtliches Juwel liegt Armenien in den Tälern des Kaukasus. Nach biblischer Überlieferung war hier das verlorene Paradies, und Noahs Arche landete auf dem Ararat, dem heiligen Berg der Armenier. Das Land liegt geografisch, politisch und kulturell an der Grenze zwischen Europa und Asien, Christentum und Islam. So ist die Nationalkultur zwar europäisch und christlich geprägt, sie besitzt aber auch unverkennbare Züge der orientalischen Umgebung.

Als eine der ältesten Städte der Welt repräsentiert Eriwan heute wohl am deutlichsten den Weg Armeniens zwischen Erneuerung und Bewahrung. In der »rosa Stadt« sind tausende historischer Gebäude genauso präsent wie zahlreiche kleine Galerien; die Cafesjian Museum Foundation zeigt ganz selbstverständlich zeitgenössische Kunst in moderner Architektur; im »Hay-Art« finden ständige Ausstellungen mit dem Ziel der Kunst-Interaktion zwischen Ost und West statt; ein Museum für den Maler Martiros Sarjan; das Erebuni-Museum in der Stadtfestung; das Museum des Volksschaffens; ein internationales Filmfest ... also eine in vielerlei Hinsicht spannende Stadt.

Die Buchkunst hat in Armenien eine sehr lange Tradition: Durch die Handelsverbindung mit China über die Seidenstraße hat man hier bereits spätestens im 6. Jahrhundert auf Pergament geschrieben – in Europa erst ab Mitte des 12. Jahrhunderts. Die früheste erhaltene Papierhandschrift stammt aus dem Jahr 981 und wird im Jerewaner Matenadaran-Institut aufbewahrt. Die Sammlung gehört seit 1997 zum Weltokumentenerbe der UNESCO und beherbergt über 16.000 herausragende Beispiele armenischer Buch- und Schriftkunst.

ien

Während unserer Studienreise werden wir die historischen Wurzeln der armenischen Kultur kennenlernen und neugierig den Kurven der Zeit bis zur heutigen Kunstszene folgen. Ortsansässige Designer werden uns von ihrem Alltag erzählen und uns durch das reichhaltige Programm führen. Wir werden einen Ausflug in die einzigartige Gebirgslandschaft unternehmen und am Ufer des größten Hochgebirgssees Europas ein typisches Fischgericht genießen. Musikbegeisterte unter uns dürfen sich übrigens jetzt schon freuen auf ein erstklassiges und bunt gemischtes Angebot des Landes.

Diese Reise planen wir für die bayerischen Herbstferien Anfang November 2009. Im nächsten Halbjahresprogramm werden wir den dann feststehenden Zeitraum und weitere Details bekannt geben, freuen uns aber heute schon auf Ihre Resonanz.



Grenzverschiebungen der besonderen Art sind unsere Werksbesuche. Mit dem Blick hinter die Kulissen eines vor-, neben- oder nachgelagerten Betriebes wollen wir uns die Möglichkeit eröffnen, das eigene Handeln im größeren Gesamtzusammenhang zu verstehen und von der Qualität anderer Betriebe etwas für die eigene Organisation zu lernen.

Die enorme Erweiterung der technischen Möglichkeiten in Verbindung mit der Spezialisierung der Betriebe machen diese Werksbesuche so interessant.

Wer

ks

be

such

Übersetzer ins Handwerkliche: Mayer'sche Hofkunstanstalt

Freitag, 23. Januar 2009, 10 Uhr bis ca. 14 Uhr

Seidlstraße 25, 80335 München

Treffpunkt in der Hofeinfahrt

Meterhohe Glasscheibenregale, hunderte von händisch sauberlichst beschrifteten Kisten, gigantische Mengen intensivfarbiger kleiner Mosaiksteine. Klassischer Siebdruck neben einer Druckanlage, wie sie normalerweise zur Beschriftung von Flugzeugen verwendet wird. Und in gelassen-ruhiger Konzentration tätige Mitarbeiter, denen man die Erfahrung in fundierter Kunst-, Künstler- und Technikberatung glaubt. Das alles ganz zentral in München, in der Seidlstraße am Stiglmaierplatz: die Mayer'sche Hofkunstanstalt. Eigentlich hat man es ja schon mal gehört, dass da so eine ganz besondere Einrichtung existiert. Aber was machen die eigentlich wirklich? Und wie geht das?

Den Teilnehmern von tgm-Veranstaltungen sind die Ergebnisse der Arbeit der Mayer'schen Hofkunstanstalt in den letzten Jahren häufiger begegnet: zum Beispiel beim Vortrag von Amandus Sattler »Entwurfssysteme in der Architektur« in der Neuhäuser Herz-Jesu-Kirche. Das beeindruckende blaue Eingangsportal mit seinem aus Nägeln codierten Text wurde gestaltet von Alexander Beleschenko und als transparenter Emaildruck ausgeführt. Und bei der Typographischen Ortsbesichtigung des Jüdischen Zentrums München im beeindruckenden unterirdischen Gang zwischen Gemeindezentrum und Synagoge, wo Georg Soanca-Pollak die Gedenkwand »Gang der Erinnerung« aus 32 Glastafeln mit den Namen aller während des Naziregimes ermordeten Münchner Juden entworfen hat, ausgeführt in Schmelzglas in sechs Lagen.



Susanne Tarraf wird uns durch die 3000 Quadratmeter große Werkstatt-, Atelier- und Ausstellungsräume der Spezialisten für Glasgestaltung und Mosaik führen: ein weltweit seit 1847 für Künstler, Designer, Architekten und deren Auftraggeber tätiges, zutiefst in München verwurzeltes Traditionsunternehmen.

Information

Freitag, 23. Januar 2009, 10 bis ca. 14 Uhr

Seidlstraße 25, 80335 München

Treffpunkt in der Hofeinfahrt

Gebühr 15 Euro,

für tgm-Mitglieder 12 Euro

Schüler, Studenten, Auszubildende 10 Euro

Bezahlung an der Tageskasse

Melden Sie sich bitte wegen der beschränkten

Teilnehmerzahl frühzeitig an unter

www.tgm-online.de oder per Fax unter (089) 71 53 01.

Typo

Der Jahreskurs Typografie wurde 1990 gegründet und hat sich in bisher sechs abgeschlossenen Folgen für die Karriere der Teilnehmerinnen und Teilnehmer bewährt. Zwischen Studium und Berufsausbildung gibt es heute kaum Alternativen, um Typografie systematisch zu erlernen.

Seit dem Start des siebten Programms im Herbst 2007 wird der Jahreskurs in Kooperation von Rudolf Paulus Gorbach und der Typographischen Gesellschaft München durchgeführt. Damit ist zusammengewachsen, was zusammengehört – fühlte sich die tgm dem Jahreskurs doch schon immer eng verbunden: Gastreferenten kamen aus dem tgm-Kreis, Arbeitsaufgaben betreffen auch immer wieder tgm-Themen, und viele Jahreskurs-Teilnehmer sind heute aktive tgm-Mitglieder.



Im Weiteren finden sich die letzten vier noch einzeln buchbaren Bausteine des aktuellen Jahreskurses. Außerdem wird mit diesem aktuellen Jahreskurs das Programm erstmals um ein viertes Semester erweitert, welches als ganzes oder auch wieder als einzelner Bausteine gebucht werden kann.

Und außerdem können wir für Herbst 2009 bereits den 8. Jahreskurs anbieten!

Veranstaltungsort:

Halle 27, KOCHAN & PARTNER

Hirschgartenallee 27 Rgb., 80639 München

(Tram 17 bis Romanplatz, dann ca. 5 Minuten zu Fuß) oder in München und Umland

Jahreskurs Typografie

Einzel belegbare Bausteine im 3. Semester

10./11. Oktober 2008

Zeitschrift und Fachzeitschrift

Das dritte Semester beginnt mit einer Theorie der Gebrauchseigenschaften der Zeitschrift.

Die Besonderheiten des Aufbaus und der Bausteine einer Zeitschrift, Seitenraster, Struktur und Visualisierung werden mit der Analyse einer Zeitschrift und deren Heftkritik gekrönt. Eine aktuelle Zeitschriften-schau folgt und wird diskutiert. Die Entwürfe von Text-Bild-Büchern werden besprochen, was wiederum der Komplexität wegen sehr gut zum Thema der Zeitschriftengestaltung passt. Es folgt die Aufgabe zum Entwurf einiger Teile einer Fachzeitschrift. Und falls noch Zeit bleiben sollte, beschäftigen wir uns etwas mit der Geschichte der Zeitschriften-gestaltung.

21./22. November 2008

Visuelle Kommunikation und Wahrnehmung, Ästhetik und Gestaltung, Farbe und Gestaltung

Anhand neuer Zeitschriften werden die Theorien, die im Hintergrund ja immer vorhanden sind, herausgearbeitet. Für Gestalter sind diese Themen unbedingt wichtig. Analytisches Sehen im Zusammenhang mit visueller Kommunikation, die Verwendung von Bildern und eine optische Bildanalyse dominieren den ersten Tag. Der zweite Tag gehört dem Problem der Farbe in Typografie und Gestaltung. Das geht von Farbtheorien aus, behandelt Kontrastarten und erläutert Farbkonzepte in der Anwendung. Detailübungen folgen, und es wird auch ein Farbkonzept erarbeitet. Die Beschäftigung mit der Typografie zwischen 1960 und 1979 erweitert das visuelle Wissens. Außerdem werden die Entwürfe von Zeitschriftengestaltungen gesichtet.

16./17. Januar 2008

Experiment, System und Varianten in der Typografie;
Screen-Design

Dieses Wochenende ist vor allem ein Workshop. Nach einer Einführung in die systematische Gestaltung und deren Varianten arbeiten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an sehr vielen Varianten zu einem einfachen Gestaltungsthema. Spielerische Möglichkeiten sind nun mit dem bis dahin Gelernten leicht möglich. Und man staunt, wie viele Varianten es bei einer eingeschränkten Aufgabenstellung schon gibt. Ein Teil dieses Seminars ist den Besonderheiten und Einschränkungen der Typografie des Screen-Designs gewidmet. Daraus folgt eine Aufgabe, die eine Gestaltungsidee aufgreift und ergänzt.

13./14. Februar 2009

Realisierung der Gestaltung

In diesem letzten Teil wird am Beispiel der Herstellung von Büchern der organisatorische und technische Weg vom Manuskript bis zur fertig palettierten Auflage erläutert und durch praktische Beispiele dargestellt. Damit ergeben sich Einblicke und Anleitungen zur Produktion von Printmedien. Der heute sehr komplexe Bereich der Produktion von Drucksachen wird anschaulich und praktisch dargestellt. Die Themen: Projektmanagement, Projektabläufe, Kommunikation und Schnittstellen innerhalb und außerhalb der Firma/des Verlages, Kalkulationen, Vorbereitung von Texten und Bildvorlagen, Druckvorstufe, Druckverfahren, Werkstoffe Papier und Farbe, Druckveredelung, Druckweiterverarbeitung, Druckabnahme und Qualitätskontrolle. Dieses Seminar leiten Matthias Hauer und Peer Koop.

Information

Gebühr: Je Wochenendkurs 330 Euro + MwSt.
für Einzelbucher

Maximal 16 Teilnehmer

Anmeldung: Spätestens zehn Tage vor jeweiligem Seminarbeginn schriftlich an die tgm-Geschäftsstelle
www.tgm-online.de

Jahreskurs Typografie

4. Semester

25./26. April 2009

Bild und Typografie

Was in den Grundlagen der Gestaltung bereits erlernt wurde, erfährt hier eine angewandte Erweiterung. Die Bildkomposition in der Fotografie erläutert der Fotograf Harald Frey anhand seiner praktischen Arbeiten. Aufbau, Komposition und Grundlagen führen zu einer Betrachtung verschiedener Bildarten und wie sie gesehen und benutzt werden.

Auch bei Infografiken handelt es sich um Bilder. Deren Palette von der populären Ergänzung bis zu technisch-wissenschaftlicher Grafik werden erläutert. Wie Bilder gelesen werden ist das Thema aller Bildsorten. Bildsprachen und Bildwelten vor allem in der Werbung sind dann ein großes Thema, durch das Martin Summ führen wird.

16./17. Mai 2009

Raster, Komposition und Ordnung in der Gestaltung

Was im Seminarteil »Bild-Text-Buch« begonnen wurde, erfährt hier eine wesentliche Erweiterung. Komposition hängt von Flächen und Proportionen ab, und deshalb kommt man an Systemen nicht vorbei. Rastersysteme finden sich auf sehr vielen gestalteten Objekten. Wir kennen sie vor allem in der Architektur, im Corporate Design, Infosystemen, Zeitschriften, Büchern ... Christiane Gerstung wird hier als Gastreferentin erläutern und anleiten.

Schließlich bedeutet Integrale Gestaltung den verdichteten Umgang mit Typografie, Bild, Fläche und Farbe zur Komposition.

26./27. Juni 2009

Farbe, Typografie und Gestaltung

Typografie kann farbig ihre Wirkung stark verändern. Das führt dazu, dass man sich hier grundsätzlich mit der »Farbe an sich« beschäftigt. Farben sehen, die Wirkung von Grundfarben, Farbstimmungen durch Kontraste, visuelle Farbprogramme und deren Anwendung sind weitere Themen.

Mit Ilona Amann, Stuttgart, geht es um Farbe in den verschiedenen Kulturen und dann praktisch um Komposition mit Farben.

10./11. Juli 2009

Screen-Design

Print-orientierte Gestalter wundern sich manchmal, wie anders es im Web zugeht. Manche Web-Gestalter gehen interessant mit der Technik, aber schlecht mit der Gestaltung um. Dass Web-Gestaltung hervorragend sein kann, erfährt man durch zahlreiche Beispiele. Aber es geht vor allem um Grundsätzliches: Aufbau von Websites, Komposition und Raster in diesem Medium, Schrift auf dem Bildschirm, Möglichkeiten der Umsetzung, Bewegung in der Typografie oder auch einiges über den »Klang«. Also werden die Ohren mit einbezogen. Ein hervorragender Webdesigner wird in diesem Seminar zu Gast sein (angefragt).

Information

Gebühr: Je Wochenendkurs 330 Euro + MwSt.
für Einzelbucher

Maximal 16 Teilnehmer

Anmeldung: Spätestens zehn Tage vor jeweiligem Seminarbeginn schriftlich an die tgm-Geschäftsstelle
www.tgm-online.de

Jahreskurs Typografie

8. Folge

Beginn: 23. Oktober 2009

Abschluss: Juli 2010

Eine Kooperation der tgm mit Gorbach Seminare

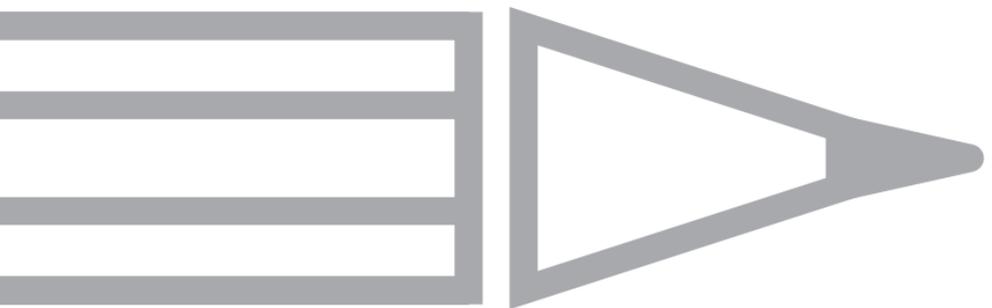
Mit der 8. Folge startet der Jahreskurs mit einem auf vier Semester erweiterten (dann bereits erprobtem) Konzept. Fast 600 Unterrichtseinheiten in zwei Jahren erwarten die Teilnehmer, um gute typografische Grundlagen zu erlernen.

Das geschieht in Vorträgen, Übungen, sehr umfangreichen Hausaufgaben und deren Auswertungen in der Diskussion. Anmeldungen sind sofort möglich, es gibt bereits Festanmeldungen für dieses Seminar, und die Teilnehmerzahl ist auf 16 begrenzt.

Leitung

Rudolf Paulus Gorbach, Büro für Gestaltung und Realisierung in Utting und Gorbach Seminare, ist Typograf und Druckfachmann. Er arbeitet als Hersteller, und sein Büro existiert seit 1971.

Projekte und Entwicklungen für Verlage, Unternehmen und Institutionen. Lehrtätigkeit ab 1970 für Hochschulen, Fortbildungsinstitute und bei Inhouse-Seminaren für Firmen.



Semester	Tag	Themen
1. Semester	1/2	Einführung, Grundlagen, Gestaltungsbasis
	3/4	Komposition, Mikrotypografie-Basis
	5/6	Mikrotypografie, Seitenaufbau, Flächen
	7/8	Schrift: Basis, Schriftwahl, Schriftarten
2. Semester	9/10	Farbe und Gestaltung/ Wahrnehmung
	11/12	System und Raster
	13/14	Drucksachen, Prospekte
	15/16	Plakate, Anzeigen
3. Semester	17/18	Corporate Design
	19/20	Corporate Design/ Screen Design
	21/22	Textbuch
	23/24	Bild-Text-Buch
4. Semester	25/26	Zeitschriften (Haus-, Kunden- und Fachzeitschriften)
	27/28	Bildwelten/ Kreativität
	29/30	Realisierung
	31/32	System und Variante



Eine neue Zeitschrift entsteht:

Zwölf erfahrene Gestalter entwickeln, gestalten und realisieren in einem dreiteiligen Workshop unter Leitung von Horst Moser ein neues Magazin. Gemeinsam mit Journalisten, Textern, Autoren, mit Fotografen und Herstellern. Und nach insgesamt sechs Workshop-Tagen geht das fertige Werk zur Reinzeichnung und in die Lithografie.

Die neue Zeitschrift wird in einer Auflage von 25.000 Exemplaren gedruckt. Davon stehen 24.000 Exemplare den beteiligten Partnern – also den Grafikern wie den Unternehmen – für eigene Zwecke zur Verfügung. Eine limitierte und nummerierte Auflage von 1.000 Exemplaren kommt in den freien Handel.

ORK mit Horst Moser shop

Ein Angebot für erfahrene Profis unter den Gestaltern: Kein Training vorhandener Fähigkeiten oder die Erweiterung des Know Hows um angrenzende Aufgabenfelder. Sondern die einmalige Chance, auf höchstem Niveau mit einem der anerkanntesten deutschen Editorial-Designer eine neue Zeitschrift in einem Intensiv-Workshop zu initiieren. Und das nicht als Trockendock-Training, sondern mit der Herausforderung, diese Zeitschrift marktreif zu entwickeln, zu gestalten und tatsächlich zu produzieren und zu vertreiben.

Konzipiert ist dieser Profiworkshop für angestellte wie freiberuflich tätige Grafiker, Art und Creative Direktoren, die abseits ihrer alltäglichen Konzentration auf die normalen Arbeitszusammenhänge einmal mit anderen Profis auf Augenhöhe das Sehnsuchtsstema »Zeitschrift machen« bearbeiten wollen. Also etwas zu machen, was man eigentlich schon immer mal machen wollte. Aber es nie oder vielleicht nicht richtig dazu gekommen ist.

Das Thema der Zeitschrift wird »Schrift«
im weitesten Sinne sein.

Neben den zu definierenden Portraits, Interviews
und Reportagen hier eine erste Sammlung möglicher
Inhalte zum Weiterdenken:

- Schreiben als Haltung
- Die heilige Schrift
- Verschriftung, der Prozess vom Gedanken
zum Wort zum Text
- Schrift und Buch
- Schrift im Raum
- Schriftenreihen
- Morsen und andere Zeichenalphabete
- Blindtexte
- Alte deutsche Schriften, Sütterlin,
Schwabacher und Co.
- Steno
- Schrift im Web
- Haptisch lesen: Braille
- Schriftrausch
- u. a.

Der Workshop wird von Horst Moser geleitet und gemeinsam mit Boris Kochan moderiert.

Horst Moser

Editorial-Designer, Zeitschriftenkonzeptioner, Verleger, Art Director und Autor; Inhaber des Designstudios independent Medien-Design in München und Zürich; Konzeption und Art Direction für zahlreiche Zeitschriften im In- und Ausland; Autor des internationalen Standardwerks über Editorial-Design »Surprise me«. Als Art Director für Leica World mehrfach in New York ausgezeichnet.

Boris Kochan

Unternehmer und Unternehmensgestalter, Büchermacher und Hersteller, Berater und geschäftsführender Gesellschafter der Münchner Design- und Kommunikationsagentur KOCHAN & PARTNER und der New-Media-Schwester PEPPERMIND.

Nach Layout- und Typografie-Ausbildung und einem Ultrakurzvolontariat bei der SZ, Mitarbeit im Satzstudio Lothar Wolf und in Sachen Lithografie bei der Offset- und Siebdruckerei Höflich.

Erster Vorsitzender der Typographischen Gesellschaft München und Mitglied des Deutschen Komitees des Type Directors Club of New York.

Der Ablauf

Bitte bewerben Sie sich bis spätestens Freitag, den 7. November 2008. Die Frühbuchefrist endet am Montag, den 20. Oktober 2008. Die vorausgewählten Bewerber werden zu persönlichen Gesprächen an den drei Freitagen, 14. November, 21. November und 5. Dezember 2008 eingeladen. Eine Zusage zur Teilnahme erfolgt spätestens am 12. Dezember 2008.

Der eigentliche Workshop ist dreiteilig aufgebaut: Zuerst werden an einem Konzeptionstag, am Freitag, den 9. Januar 2009, die grundsätzliche Ausrichtung und ein Großteil der Themen festgelegt, um den Textern, Autoren und Journalisten wie auch Fotografen und Illustratoren einen Vorlauf zu geben. Der eigentliche Workshop findet statt von Donnerstag bis inkl. Sonntag vom 5. bis 8. Februar 2009. Auch hier wird ein Teil der Textverantwortlichen dabei sein. Im Nachgang gibt es am Freitag, den 20. Februar 2009, eine gemeinsame Schlussredaktionsitzung.

Die reinzeichnerischen und lithografischen Arbeiten finden in der Woche vom 23. bis 27. Februar 2009 statt, der Druck und die buchbinderische Verarbeitung vom 2. bis 6. März 2009.

Das Ergebnis wird erstmals auf der »colophon independent magazin design conference« in Luxemburg vom 13. bis 15. März 2009 präsentiert.

Die Zeitschrift wird herausgegeben von der Typographischen Gesellschaft München e.V. Die Chefredaktion übernehmen Boris Kochan und Horst Moser.

Die Partner

- Zuerst natürlich die acht bis zwölf Gestalter.
- Dann die beteiligten Journalisten, Autoren und Texter. Die beteiligten Fotografen und Illustratoren
- Horst Moser und independent Medien-Design GmbH
- Boris Kochan und KOCHAN & PARTNER GmbH
- Druckhaus Kaufmann GmbH
- Papierfabrik Myllykoski GmbH
- Die begleitenden Zeitschriften Novum und PAGE

Die Bewerbung

Für einen Workshop dieser Art ist es von besonderer Bedeutung, dass die Gruppe wirklich intensiv zusammenarbeiten kann. Entsprechend werden die Gestalter nach einer Vorauswahl zum persönlichen Gespräch mit Horst Moser und Boris Kochan nach München eingeladen. Auf Basis dieser Gespräche findet die endgültige Auswahl der Teilnehmer statt.

Eingangsvoraussetzung

Nachweis von mindestens 5 Jahren Tätigkeit als Gestalter durch entsprechende Zeugnisse, Unterlagen etc. Wir bitten um Verständnis, dass wir zur Wahrung der Ausrichtung des Workshops die Teilnahme Kreativen vorbehalten, die bisher nicht in erster Linie als Zeitschriftengestalter tätig waren.

Mindestens acht, maximal zwölf Teilnehmer

Die Kosten

660 Euro, tgm-Mitglieder und Abonnenten von Novum und PAGE zahlen 590 Euro

Early Bird-Tarife bis 20. Oktober 2008

560 Euro, tgm-Mitglieder und Abonnenten von Novum und PAGE zahlen 490 Euro

Unternehmen und Agenturen, die ihren Mitarbeitern die Teilnahme an diesem Workshop finanzieren, erhalten ein Kontingent der Zeitschriften für ihre eigene Kommunikationsarbeit und werden als unterstützende Partner geführt.

Bitte vormerken!

Vorschau auf bewährte Seminare im zweiten Halbjahr:

16. und 17. Mai 2009

Raster und System in der Gestaltung

Rudolf Paulus Gorbach, Christiane Gerstung

23. und 24. Mai 2009

Colormanagement

Karl Koch

19. und 20. Juni 2009

Digital fotografieren für Gestalter

Harald Frey

Vorschau auf neue Angebote im zweiten Halbjahr:

4. Juli 2009

Bildbearbeitung digitaler Aufnahmen

Wolf Eigner

17. und 18. Juli 2009

Grundlagen der grafischen Industrie

Matthias Hauer mit Fachleuten der Branche.

Einführungen zu: Planung und Kalkulation, Satz und

Bildbearbeitung, Offset-, Digitaldruck, Tiefdruck,

Siebdruck, Druckveredelung, Farbe im Druck, Papier,

Druckweiterverarbeitung und Buchbinderei

25. und 26. Juli sowie 1. und 2. August 2009

Projektseminar

Kai Bargmann, Harald Frey, Christiane Gerstung,

Rudolf Paulus Gorbach

Vom Konzept, Text, Fotografie bis zur Gestaltung

und Realisierung

Das breit angelegte (Fort-)Bildungsprogramm der Typographischen Gesellschaft München versteht sich als wesentlicher Baustein in der fachlich-beruflichen Entwicklung und will dazu beitragen, Fähigkeiten zu erweitern oder zu vertiefen. Anerkannte Fachleute und praxiserprobte Dozenten geben ihr berufliches Wissen und ihre Erfahrungen in erster Linie aus dem Bereich der visuellen Kommunikation weiter.

Um den intensiven Austausch, vertiefende Übungen und den Lernerfolg insgesamt zu befördern, versuchen wir die Gruppen weiterhin klein zu halten. Bitte melden Sie sich also rechtzeitig an.

Eine große Bitte an dieser Stelle: Füllen Sie die Rückmeldungen, die am Ende der Seminare verteilt werden, gewissenhaft aus. Diese Rückmeldung von Ihnen ist für uns relevante Grundlage, das Angebot der Seminare evaluieren und weiterentwickeln zu können.

Illustration beginnen

Grundlagen für Adobe Illustrator

Hans Neumair

Samstag und Sonntag, 18. und 19. Oktober 2008

Illustrator, das wohl fortschrittlichste Vektorgrafikprogramm, bietet innovative Farb- und Zeichenwerkzeuge zur Entwicklung anspruchsvoller Grafiken für die Bereiche Druck, Web, Animationen und mobile Endgeräte. Leistungsstarke, präzise Werkzeuge unterstützen und erleichtern die Umsetzung kreativer Ideen. Die enge Verknüpfung mit InDesign, Photoshop, Flash usw. ermöglicht einen unkomplizierten und reibungslosen Datenaustausch. Ziel ist das Kennenlernen der grundlegenden Funktionen und Werkzeuge. Die Teilnehmer erstellen Dateien mit Vektorpfaden, Farben und Texten.

Stoffplan

- Arbeitsbereich, Werkzeuge, Hilfen
- Grundfunktionen der Werkzeuge
- einfache Formen erstellen
- mit dem Zeichenstift zeichnen
- Farben, Muster und Verläufe
- effizientes Arbeiten mit Ebenen
- Objekte anordnen und Stapelfolge
- Aussehen-Attribute, Grafikstile und Effekte
- mit Text arbeiten
- Verläufe in Formen und Farben
- mit Symbolen arbeiten
- Pinsel und Scribbles
- mit 3-D-Effekten arbeiten
- Druck-Einstellungen und Farbauszüge
- Datenformate

Zielgruppe

Grafikdesigner, Typografen, aber auch Mitarbeiter aus den Bereichen Marketing und Produktion, die als Neueinsteiger bzw. Quereinsteiger die Erstellung und Bearbeitung von Vektordateien lernen wollen.

Umsteiger aus Freehand

Bitte bei der tgm melden. Bei genügendem Interesse bieten wir hierfür ein eigenes Seminar an.

Termin

Samstag, 18. Oktober 2008, 10 bis 17 Uhr, und
Sonntag, 19. Oktober 2008, 10 bis 14 Uhr

Ort

Halle 27, KOCHAN & PARTNER,
Hirschgartenallee 27 Rgb., 80639 München
(Tram 17 bis Romanplatz, dann ca. 5 Minuten zu Fuß)

Seminargebühr

135 Euro für Mitglieder, 165 Euro für Nichtmitglieder
Maximal 12 Teilnehmer

Anmeldung

bitte bis 10. Oktober 2008 schriftlich oder über
www.tgm-online.de an die tgm-Geschäftsstelle.

Bitte eigenen Laptop mitbringen.

Für Rechner, die die tgm für das Seminar bereitstellt,
müssen zusätzlich 50 Euro berechnet werden.

Hans Neumair

absolvierte Ende der 1960er Jahre seine Schriftsetzerlehre und kam 1975 vom Bleisatz zum Fotosatz, von Diatype über Linotronic bis hin zu den Berthold-Satzsystemen. 1983 Prüfung zum Schriftsetzermeister, seit 1985 freiberuflicher Setzer und seit etwa zehn Jahren freier Dozent an der Mediadesign-Hochschule in München sowie Trainer bei verschiedenen Schulungsunternehmen. Als Adobe Certified Instructor unterrichtet er dort Themen wie Typografie und Druckvorstufe, Satztechnik mit InDesign, Acrobat und PDF, Grafikerstellung mit Illustrator.

Nase auf's Pergament! Schriftgeschichte ohne Filter

Oliver Linke

Freitag, 24. Oktober 2008

Wer die formenreiche Entwicklung unserer Schrift ungefiltert erleben will, muss seine Nase in die Bücher stecken und den Staub der Jahrhunderte inhalieren. Womit wurde geschrieben, und wie wurde gedruckt? Welche Einflüsse spielten bei der Entwicklung eine wesentliche Rolle?

Anhand von Originalen oder Faksimile-Bänden werden wir die Geschichte der lateinischen Schrift von der Antike bis heute betrachten, die verschiedenen Entwicklungsstränge beleuchten und gegenseitige Einflüsse aufdecken. Zum besseren Nachvollziehen wird auch das Schreiben von einigen Buchstaben vorgeführt. Mit Sicherheit werden aber nicht nur die Buchstaben selbst, sondern auch die Gestaltung der alten und neuen Bücher bleibende Eindrücke hinterlassen.

Stoffplan

- Von Römern zu Karolingern: Die Entwicklung von Groß- zu Kleinbuchstaben
- Das große Schisma: Die Schriftspaltung vom 11. zum 13. Jahrhundert
- Die »Alte«: Wandel der Antiqua von Renaissance zu Klassizismus
- Die »Gebrochenen«: Textur, Fraktur und ihre Varianten
- Mit heißer Feder: Kursive und Kurrenten
- Plakativ: serifenbetont und serifenlos im 19. Jahrhundert

Zielgruppe

Wer gerne in alten Folianten blättert, sich für das kunstfertige Spiel der Buchstaben auf vergilbten Buchseiten begeistert und ganz nebenbei sein Auge für unterschiedlichen Schriftformen sensibilisieren will, der sollte diese einmalige Gelegenheit auf keinen Fall verpassen.

Termin

Freitag, 24. Oktober 2008, 14 bis 18.30 Uhr

Ort

Bayerische Staatsbibliothek
Schmeller-Raum (Treffpunkt in der Eingangshalle)
Ludwigstraße 16, 80539 München

Seminargebühr

50 Euro für Mitglieder, 60 Euro für Nichtmitglieder
Maximal 16 Teilnehmer

Anmeldung

bitte bis 17. Oktober 2008 schriftlich oder über
www.tgm-online.de an die tgm-Geschäftsstelle

Oliver Linke

(1971) studierte Kommunikationsdesign und Kunstgeschichte in Augsburg und Kansas City. In der Schriftgeschichte findet er nicht nur Nährstoff für seine Begeisterung an historischen Zeugnissen, sondern zugleich eine wertvolle Grundlage für seine heutige Arbeit als Type Designer. Linke ist Autor von »Zierlich Schreiben«, der neuesten Veröffentlichung (2007) über den Renaissance-Schreibmeister Johann Neudörffer.

Bildbearbeitung

Photoshop für die Praxis

Wolf Eigner

Samstag, 8. November 2008

Nicht die unendlichen Möglichkeiten von Photoshop sind es, sondern die kleinen Arbeiten, die man zu früheren Zeiten »in die Litho« gegeben hätte. Und hier geht es nicht um die Konkurrenz zu Vorstufenbetrieben (die könnten das alles viel besser). Aber kleinere Arbeiten – wie beispielsweise schnell noch ein Bild in guter Datenqualität in ein Layout einbauen – müssen manchmal aus Zeit- oder Etatgründen doch selbst gemacht werden. Eine anständige Qualität im Druck möchten wir selbstverständlich erreichen. Da werden schnell handwerkliche Grenzen erreicht, wenn zudem die Qualität der Vorlagen unzureichend ist.

Stoffplan

- Sinnvolle Grundeinstellungen
- Wofür welche Farbräume und Dateiformate gut sind
- Verschiedene Techniken zur Farb-, Helligkeits- und Kontrastverbesserung
- Arbeiten mit Masken und Einstellungsebenen, die das Bisherige nicht zerstören
- Freisteller und kleine Montagen
- Qualitätsretusche kleiner und größerer Schäden
- Einblick in die Automatisierungsmöglichkeiten

Zielgruppe

Selbständige Gestalter, Typografen, Hersteller und Produzenten. Dies ist kein Photoshop-Einführungseminar.

Termin

Samstag, 8. November 2008, 9 bis 18 Uhr

Ort

Halle 27, KOCHAN & PARTNER,
Hirschgartenallee 27 Rgb., 80639 München
(Tram 17 bis Romanplatz, dann ca. 5 Minuten zu Fuß)

Seminargebühr

120 Euro für Mitglieder, 150 Euro für Nichtmitglieder
Maximal 16 Teilnehmer

Anmeldung

bitte bis 17. Oktober 2008 schriftlich oder über
www.tgm-online.de an die tgm-Geschäftsstelle

Bitte eigenen Laptop mitbringen.

Für Rechner, die die tgm für das Seminar bereitstellt,
müssen zusätzlich 50 Euro berechnet werden.

Wolf Eigner

Schriftsetzerlehre Anfang der 1990er Jahre beim Münchner »typeshop«, als dort für kurze Zeit Berthold-, TypeIndustry- und Apple-Systeme eine elektrisierende »Ursuppe« für die künftige Zeit bildeten. Arbeiten in Typografie, Reinzeichnung und technische Betreuung für Werbeagenturen; Mitbegründer des Ateliers für digitale Medien H NEUN; Adobe Certified Instructor für Photoshop und InDesign und Gründer der InDesignUserGroup in München.

Inhalte verwalten und organisieren Content Management für Einsteiger

Olaf Nies

Sonntagsseminar, 26. Oktober 2008

Eine eigene Website ist schnell codiert und im Web veröffentlicht. Doch wer mehr Kontrolle über seine Publikation benötigt, weitere berechnete Mitarbeiter beteiligen oder zusätzliche Funktionen integrieren möchte, kommt um die Verwendung eines Content Management Systems (CMS) kaum herum. Diese Systeme unterstützen heute eine Vielzahl nützlicher Funktionen. Die Wahl des geeigneten Systems ist aber nicht einfach. Die eigenen Anforderungen sind dabei die wichtigste Voraussetzung.

Dieses Seminar soll dabei helfen, einen Einstieg in die Materie »Content Management« zu finden und praktische Anhaltspunkte für eigene Projekte zu liefern.

Stoffplan

- »Content« – was steckt dahinter?
- Was ist ein Content Management System (CMS)?
- Entscheidungshilfe – wann lohnt sich der Einsatz eines CMS?
- Überblick von gängigen Content-Management-Systemen auf Open-Source-Basis
- Alternative Systeme (Blogs, Wikis, Portale)
- Kriterien für die Systemauswahl
- Konzeption einer CMS-Lösung
- Informationsarchitektur, Workflow, Publishing
- Systemvoraussetzungen (Provider mit Hosted CMS, Server-Voraussetzungen)
- Ressourcen im Netz: Downloads, Support-Foren, Extensions, Dokumentation
- Crossmedia-Publishing, Web-to-Print

Zielgruppe

Alle, die bereits erste Erfahrungen mit Internet-Publishing, z.B. mit eigenen Homepages, gemacht haben und nun an der Realisierung umfangreicherer Auftritte interessiert ist. Das Seminar soll eine erste Orientierung liefern und den Einstieg in die Materie vereinfachen.

Voraussetzungen

Die Grundbegriffe des Internets werden vorausgesetzt.

Termin

Sonntag, 26. Oktober 2008, 10 bis 17 Uhr

Ort

Halle 27, KOCHAN & PARTNER,
Hirschgartenallee 27 Rgb., 80639 München
(Tram 17 bis Romanplatz, dann ca. 5 Minuten zu Fuß)

Seminargebühr

105 Euro für Mitglieder, 135 Euro für Nichtmitglieder
Maximal 16 Teilnehmer

Anmeldung

bitte bis 17. Oktober 2008 schriftlich oder über
www.tgm-online.de an die tgm-Geschäftsstelle

Bitte eigenen Laptop mitbringen.

Für Rechner, die die tgm für das Seminar bereitstellt,
müssen zusätzlich 50 Euro berechnet werden.

Olaf Nies

studierte Betriebswirtschaft in München. Parallel freiberufliche Tätigkeit als Designer und Entwickler. Online-Projekte für viele namhafte Kunden. Seit 1997 verantwortlich als Teamleiter von PEPPERMIND für KOCHAN & PARTNER, seit 2005 Geschäftsleitung Services.

Hand anlegen am Buch Handbuchbinden

Kornelia Székesy-Pixis

Freitag, 7. November, bis Sonntag, 9. November 2008

Buchherstellung ist eine Industrie geworden, doch beruht diese auf einem alten Handwerk. Diese handwerkliche Praxis steht im Mittelpunkt dieses Seminars. Dabei wird die Herstellung eines Buches in traditionell handwerklicher Form, ausgehend von den Basismaterialien Papier (bedruckt oder unbedruckt), Pappe, Karton, Gewebe, Gaze und Klebstoffen, erarbeitet.

Jeder Kursteilnehmer kann seine Arbeit selbst gestalten. Das könnte ein schon gestaltetes Projekt sein, das die Teilnehmer schon früher gemacht haben. Oder ein Rohbogenexemplar, das man individuell in eine Buchform bringen will. Eine theoretische Einführung vermittelt Basiswissen zur handwerklichen und industriellen Papierherstellung und zu dessen fachgerechter Verwendung in der Buchbinderei. Die in der Handbuchbinderei gängigsten Werkzeuge und Maschinen werden erklärt.

Stoffplan

Theorie

- Papierherstellung, Laufrichtung, Grammatik, Oberflächen
- Kleine Werkstoff- und Werkzeugkunde
- Maschinen der Handbuchbinderei wie zum Beispiel Pappschere, Rillmaschine, Planschneider, Prägemaschinen

Praxis

- Herstellung eines Buchblocks in mehrlagiger Fadenheftung auf Bünde
- Messen und Zuschneiden der Materialien für eine dreiteilige, gehangene Einbanddecke
- Herstellung und Beziehen der Rohdecke
- Anpappen und Fertigstellung des Buches

Zielgruppe

Alle, die an handwerklicher Buchbinderei interessiert sind. Und zu empfehlen für Designer, Typografen, Agenturmitarbeiter, Hersteller und Produzenten, die die handwerkliche Umsetzung ihrer Ideen für Einzelanfertigung oder Kleinauflagen kennenlernen oder ihre Kenntnisse vertiefen möchten.

Termine

Freitag, 7. November 2008, 18 bis 20.30 Uhr

Samstag, 8. November 2008, 10 bis 16 Uhr

Sonntag, 9. November 2008, 10 bis 13 Uhr

Ort

Atelier für Buch- und Einbandgestaltung
Elvirastraße 2 im Rückgebäude, 80636 München
www.buchundeinband.de

Seminargebühr

220 Euro für tgm-Mitglieder

240 Euro für Nichtmitglieder

Maximal 6 Teilnehmer

Anmeldung

bitte bis 30. Oktober 2008 schriftlich oder über
www.tgm-online.de an die tgm-Geschäftsstelle

Kornelia Székely-Pixis

(1965 in München) absolvierte 1986 bis 1989 eine Handbuchbinderlehre in Berlin mit dem Abschluss der Gesellenprüfung. 1989/90 Fortbildung an der École des Arts Décoratifs in Strasbourg durch ein Stipendium der Carl-Duisburg-Gesellschaft. Nach einigen Gesellenjahren folgte 1993 die Meisterprüfung. Seit 1993 betreibt sie ihr eigenes Atelier in München.

Von Glyphs, Blues und Neighbors – FontLab für Einsteiger

Oliver Linke

Samstag und Sonntag, 8. und 9. November 2008

FontLab Studio ist inzwischen weltweiter Standard bei der Schriftdigitalisierung. Einführungen zu der sehr speziellen Software sind hingegen rar. Dieses Seminar bietet nicht nur die notwendigen Hilfen im anfangs scheinbar undurchdringlichen Dschungel aus Einstellungen und Optionen, sondern zugleich wertvolle Tipps zur Schriftherstellung aus erster Hand.

Im Seminar werden exemplarisch die Arbeitsschritte der Fontproduktion vom Entwurf bis zum fertigen digitalen Font nachvollzogen. Dabei werden neben den technischen Fragen auch wichtige Kriterien der Gestaltung und Lesbarkeit geklärt – entscheidendes Wissen, um bei der täglichen Schriftwahl professionelle Einschätzungen abgeben zu können.

Stoffplan

- Einführung in die Digitalisierungssoftware FontLab Studio
- Öffnen und sinnvolles Bearbeiten von Schriften
- Formfindung
- Zurichtung und Kerning
- Kriterien der Lesbarkeit
- Hinting
- Tipps, Tricks (und Bugs) in FontLab
- OpenType feature scripts
- richtige Einstellungen beim Generieren

Zielgruppe

Das Seminar richtet sich an alle, die hin und wieder eingreifen möchten, um Schriften für individuelle Einsatzbereiche anzupassen. Wer dabei keine Fehler machen will, muss sich mit der Anatomie der Schriften und dem Werkzeug FontLab Studio vertraut machen.

Hilfreich sind typografische und technische Grundkenntnisse im Umgang mit digitalen Schriften (Unterschiede bei Schriftformaten, Aktivierung etc.).

Termin

Samstag, 8. November 2008

Sonntag, 9. November 2008,

jeweils 9 bis 18 Uhr

Ort

Designschule München

an der Deutschen Meisterschule für Mode

Sendlinger-Tor-Platz 14, 80331 München

(U-Bahn Sendlinger Tor)

Seminargebühr

210 Euro für Mitglieder, 240 Euro für Nichtmitglieder

Maximal 15 Teilnehmer

Anmeldung

bitte bis 30. Oktober 2008 schriftlich oder über

www.tgm-online.de an die tgm-Geschäftsstelle

Bitte eigenen Laptop mitbringen. Nur eine begrenzte

Anzahl von Mac-Rechnern wird zur Verfügung stehen.

Bitte geben Sie bei der Anmeldung an, ob Sie einen

Rechner benötigen.

Oliver Linke

(1971) studierte Kommunikationsdesign und Kunstgeschichte in Augsburg und Kansas City; arbeitet selbständig als Gestalter in Augsburg; Lehraufträge in München (Designschule München) und Augsburg (Fachhochschule) für Schrift, Typografie und Type Design; Gründung der Typefoundry »Lazydogs«. Organisiert in der tgm die Studienreisen.

Viel besser präsentieren PowerPoint für Gestalter

Katja Laruelle

Freitag, 14. November 2008

PowerPoint gehört zu den von Gestaltern verachteten Programmen. Was dort visuell vorgeschlagen wird, verdient es wohl auch so. Trotzdem gibt es Fälle, in denen sich Gestalter mit PowerPoint befassen sollten, wenn beispielsweise ein Kunde seine Präsentationen doch ein wenig klarer und besser gestaltet haben möchte. Und dann sollte der Gestalter auch einen plausiblen Vorschlag machen können, der auch die Möglichkeiten und Grenzen von PowerPoint miteinbezieht.

Stoffplan

- Folienmaster
- PowerPoint-Eigenheiten
- Seitenstruktur, Gestaltungsaufbau
- Schrift unter PowerPoint
- Bilder und Grafiken verwenden
- Animationen
- Handouts aus PowerPoint.

Zielgruppe

Gestalter, Hersteller, Produzenten, die sich mit Präsentationen befassen, aber auch alle, die mit PowerPoint arbeiten wollen, es aber visuell besser machen wollen.

Termin

Freitag, 14. November 2008, 16 bis 20 Uhr

Ort

Halle 27, KOCHAN & PARTNER,
Hirschgartenallee 27 Rgb., 80639 München
(Tram 17 bis Romanplatz, dann ca. 5 Minuten zu Fuß)

Seminargebühr

50 Euro für Mitglieder, 60 Euro für Nichtmitglieder
Maximal 16 Teilnehmer

Anmeldung

bitte bis 7. November 2008 schriftlich oder über
www.tgm-online.de an die tgm-Geschäftsstelle

Bitte eigenen Laptop mitbringen.

Für Rechner, die die tgm für das Seminar bereitstellt,
müssen zusätzlich 50 Euro berechnet werden.

Katja Laruelle

Lernte Schriftsetzerin bei den Graphischen Betrieben Biering.

Viele Jahre Berufserfahrung als Grafikerin und Reinzeichnerin in Werbe- und Designagenturen. Heute freischaffend für kleine und große Kunden.

Weißer Pracht

Grundlagen Papier

Renke Wilken

Samstag, 15. November 2008

Papier ist Grundlage der meisten Druckprodukte. Seine Beschaffenheit übt hohen Einfluss auf das Druckergebnis aus. Das Tagesseminar geht auf die Herstellung des Bedruckstoffes ein, schildert die Eigenschaften der unterschiedlichen Sorten und die Probleme, mit denen der Realisierer von Druckprodukten konfrontiert wird, zeigt Lösungswege auf und vermittelt vorausschauendes Arbeiten.

Stoffplan

- Papierherstellung
- Papiermaschinen
- Rohstoffe, Stoffaufbereitung
- Papiersorten, Papierveredelung
- Messen und Prüfen von Papier
- Drucktechnische Eigenschaften
- Grundbegriffe wie beispielsweise flächenbezogene Masse, Zweiseitigkeit und Laufrichtung.

Zielgruppe

Alle Gestalter und Hersteller, die die Grundlagen eines ihrer wichtigsten Werkstoffe kennenlernen und sicherer im Umgang mit ihnen werden wollen. Das Seminar ergänzt ideal das Seminar »Herstellung heute«.

Termin

Samstag, 15. November 2008, 9 bis 18 Uhr

Ort

Papiertechnische Stiftung (pts),
Heißstraße 134, 80797 München

Seminargebühr

120 Euro für Mitglieder, 150 Euro für Nichtmitglieder
Maximal 20 Teilnehmer

Anmeldung

bitte bis 7. November 2008 schriftlich oder über
www.tgm-online.de an die tgm-Geschäftsstelle

Dr. Renke Wilken

(1945) Studium der Grenzflächenphysik. Seit 1979 in der pts München in Forschung und Beratung tätig. Lehrauftrag an der FH München und ehrenamtliche Tätigkeiten, insbesondere im Bereich der Normung.

Professionell abrechnen Kalkulation, Angebot und Abrechnung für visuelle Kommunikation

Lutz Hackenberg

Freitag, 28. November 2008

Kreativität muss sich lohnen. Wer als Designer gute Arbeit leistet, hat auch Anspruch auf eine leistungsgerechte Vergütung. Der Workshop unterstützt selbständige Kommunikationsdesigner bei der Kalkulation ihrer Auftragsarbeiten, klärt Rechtsgrundlagen sowie Voraussetzungen der Honorarberechnung und Auftragsabwicklung. Ausführlich werden die wesentlichen Faktoren des »AGD Vergütungstarifs Design« erläutert, welcher ganz auf die speziellen Anforderungen der Designberufe abgestimmt ist und ein individuelles, auf konkrete Situationen bezogenes, planmäßiges Vorgehen der Berechnung ermöglicht.

Zielgruppen

Selbständige Designer aller Fachbereiche, Hersteller und alle, die an gerechten Preisen interessiert sind.

Termin

Freitag, 28. November 2008, 16 bis 20 Uhr

Ort

Akademie U 5

Einsteinstraße 42, 81675 München

(U-Bahn Max-Weber-Platz)

Seminargebühr

105 Euro für Mitglieder, 135 Euro für Nichtmitglieder
Maximal 16 Teilnehmer

Anmeldung

bitte bis 15. November 2008 schriftlich oder über
www.tgm-online.de an die tgm-Geschäftsstelle

Lutz Hackenberg

Der Grafik- und Foto-Designer Lutz Hackenberg gründete 1976 die Allianz deutscher Designer AGD und ist seit dieser Zeit im Vorstand. Seit 1984 ist er Geschäftsführer dieses großen europäischen Berufsverbandes für selbständige Designer. Die berufswirtschaftliche Beratung ist sein Spezialgebiet. Dazu gehören insbesondere Fragen des Urheber- und Vertragsrechts sowie Informationen und praktische Hilfen zur Sicherung der selbständigen Erwerbstätigkeit.

Umsteigen auf InDesign Grundlagen für bisherige XPress-Anwender

Wolf Eigner

Samstag und Sonntag, 6. und 7. Dezember 2008

Wozu eigentlich InDesign, wenn ich bei XPress die letzten 15 Jahre nichts vermisst habe? Kann ich meine XPress-Dateien problemlos in InDesign umwandeln und/oder umgekehrt? Wie arbeitet man in InDesign mit Musterseiten? Gibt es so etwas wie Stilvorlagen? Und falls ja, wie funktionieren die, und kann ich dafür auch Tastenkürzel vergeben? Wie geht InDesign mit Prozess- und Sonderfarben um? Kann ich Schwarzweiß-TIFFs einfärben? Wie groß dürfen Dokumente maximal sein, und was passiert, wenn das Programm abstürzt? Gibt es Schlagschatten, Transparenz und so? Welche Bilder kann ich platzieren, und wie ist das mit der Aktualisierung? Was ist eigentlich ein Objektstil, ein verschachteltes Zeichenformat, ein verankertes Objekt? Wie stellt man die Überfüllung ein? Hat InDesign einen Tabelleneditor? ...

Auch wenn InDesign als direkter Konkurrent zu XPress auftritt, ist die »Adobe-Denkweise« manchmal doch eine ganz andere. Dieses Seminar zeigt Gemeinsamkeiten und Unterschiede und hilft Ihnen, diese »Kreativplattform« (Haeme Ulrich) von Anfang an produktiv und sicher zu nutzen.

Stoffplan

- Bedienoberfläche, Werkzeuge und Voreinstellungen
- Datenübernahme aus XPress
- Musterseiten und Ebenen anlegen und nutzen
- Importieren von Texten und Bildern
- Rahmen bearbeiten, verknüpfen, verschachteln
- Absatz- und Zeichenformatierung und weitere Typografie-Funktionen
- Farben und Verläufe

- Effekte und Transparenz
- Tabellen importieren, erstellen und modifizieren
- Prüf- und Vorschaufunktionen
- Export, Druck und PDF-Erstellung
- Automatismen und Abkürzungen
- Plug-ins und Scripts
- Produktivitätstipps

Zielgruppe

XPress-Anwender, die ohne Produktivitäts- und Qualitätseinbußen auf InDesign umsteigen wollen oder müssen.

Termin

Samstag, 6. Dezember, und
Sonntag, 7. Dezember 2008,
jeweils 9 bis 13 Uhr und 14 bis 18 Uhr

Ort

Halle 27, KOCHAN & PARTNER,
Hirschgartenallee 27 Rgb., 80639 München
(Tram 17 bis Romanplatz, dann ca. 5 Minuten zu Fuß)

Seminargebühr

210 Euro für Mitglieder, 240 Euro für Nichtmitglieder
Maximal 16 Teilnehmer

Anmeldung

bitte bis 5. Dezember 2008 schriftlich oder über
www.tgm-online.de an die tgm-Geschäftsstelle
Bitte eigenen Laptop mitbringen.
Für Rechner, die die tgm für das Seminar bereitstellt,
müssen zusätzlich 50 Euro berechnet werden.

Wolf Eigner

Schriftsetzerlehre Anfang der 1990er-Jahre beim Münchner »typeshop«, als dort für kurze Zeit Berthold-, TypelIndustry- und Apple-Systeme eine elektrisierende »Ursuppe« für die künftige Zeit bildeten. Arbeiten in Typografie, Reinzeichnung und technische Betreuung für Werbeagenturen; Mitbegründer des Ateliers für digitale Medien H NEUN; Adobe Certified Instructor für Photoshop und InDesign und Gründer der InDesignUserGroup in München.

Das X vor dem ML

Einführung

in XML-gestütztes Publizieren

Sebastian Lehnert

Samstag, 13. Dezember 2008

XML ist in aller Munde; doch wer weiß schon genau, was es damit auf sich hat? Und wer weiß schon, wie vielfältig XML in den unterschiedlichsten Bereichen des DTP einsetzbar ist? Sei es bei der Automatisierung von Satzaufgaben, datenbank-gestützt oder auch nicht. Sei es bei der Vorbereitung von Daten für die Ausgabe mit verschiedenen Technologien. Sei es bei der verlustfreien Speicherung und Übertragung von Daten zwischen Anwendungen und Systemen. Diese Liste ließe sich noch beliebig fortsetzen. Dies sollte jedoch ausreichen, um die Relevanz von XML in der Praxis zu illustrieren.

Stoffplan

- Auszeichnungssprachen im Allgemeinen
- XML im Speziellen
- XML und Datenbanken
- Aufbau von XML-Dokumenten
- Planung eines XML-basierten Projekts
- Layoutprogramme und XML
- Weiterverwendungsmöglichkeiten von XML-Daten

Zielgruppe

Das Seminar richtet sich an alle, die genauer wissen möchten, was hinter der Abkürzung »XML« steckt und wie sie es in ihrer täglichen Arbeit gewinnbringend einsetzen können. Erfahrungen im Umgang mit Layoutprogrammen wie Adobe InDesign oder QuarkXPress sind von Vorteil.

Termin

Samstag, 13. Dezember 2008, 9 bis 13 Uhr und
14 bis 18 Uhr

Ort

Halle 27, KOCHAN & PARTNER,
Hirschgartenallee 27 Rgb., 80639 München
(Tram 17 bis Romanplatz, dann ca. 5 Minuten zu Fuß)

Seminargebühr

120 Euro für Mitglieder, 150 Euro für Nichtmitglieder
Maximal 12 Teilnehmer

Anmeldung

bitte bis 5. Dezember 2008 schriftlich oder über
www.tgm-online.de an die tgm-Geschäftsstelle

Bitte eigenen Laptop mitbringen.

Für Rechner, die die tgm für das Seminar bereitstellt,
müssen zusätzlich 50 Euro berechnet werden.

Sebastian Lehnert

(1979) studierte Anglistik, Medienwissenschaften und Hebräisch
in Leipzig und Manchester, England. Lehrtätigkeit an der Universität
Leipzig; Hersteller in einem Schulbuchverlag. Selbständige Tätigkeit
als Übersetzer und Gestalter.

Akrobatik der Daten Acrobat für Gestalter

Hans Neumair

Sonntagsseminar, 14. Dezember 2008

Täglich ringen wir mit angelieferten PDFs. Oder wir liefern an Druckereien PDFs. Die Antwort folgt oft prompt: Etwas stimmt dabei nicht, und der Mehraufwand im Datenhandling wird beträchtlich.

Mit diesem Seminar kann sich das ändern. Korrekte Daten an den Dienstleister zu liefern, ist möglich.

Und Adobe Acrobat ist ein geeignetes Mittel, PDFs zu prüfen. Solche und noch mehr Funktionen werden Ihnen in diesem Seminar vermittelt.

Stoffplan

- Grundeinstellungen
- PDF-Dateien für den Druck vorbereiten
- Sonderfarben benutzen
- Prüfverfahren, PDF/X
- PDF-Formulare
- Kommentarwerkzeuge
- Archivierung.

Zielgruppe

Alle Gestalter, Setzer und Realisierer, die ihre Daten als PDFs zum Druck geben und alle, die PDFs entgegennehmen müssen.

Termin

Sonntag, 14. Dezember 2008, 9 bis 18 Uhr

Ort

Halle 27, KOCHAN & PARTNER,
Hirschgartenallee 27 Rgb., 80639 München
(Tram 17 bis Romanplatz, dann ca. 5 Minuten zu Fuß)

Seminargebühr

120 Euro für Mitglieder, 150 Euro für Nichtmitglieder
Maximal 16 Teilnehmer

Anmeldung

bitte bis 3. Dezember 2008 schriftlich oder über
www.tgm-online.de an die tgm-Geschäftsstelle

Bitte eigenen Laptop mitbringen.

Für Rechner, die die tgm für das Seminar bereitstellt,
müssen zusätzlich 50 Euro berechnet werden.

Hans Neumair

absolvierte Ende der 1960er Jahre seine Schriftsetzerlehre und kam 1975 vom Bleisatz zum Fotosatz, von Diatype über Linotronic bis hin zu den Berthold-Satzsystemen. 1983 Prüfung zum Schriftsetzermeister, seit 1985 freiberuflicher Setzer und seit etwa zehn Jahren freier Dozent an der Mediadesign-Hochschule in München sowie Trainer bei verschiedenen Schulungsunternehmen. Als Adobe Certified Instructor unterrichtet er dort Themen wie Typografie und Druckvorstufe, Satztechnik mit InDesign, Acrobat und PDF, Grafikerstellung mit Illustrator.

Microsoft Word Sogar für Gestalter

Matthias Hauer

Samstag, 10. Januar 2009

Was hilft die raffinierteste Gestaltung einer Geschäftspapierausstattung mit InDesign oder XPress, wenn der Kunde eine gestaltete Vorlage für Microsoft Word benötigt? Meist wird nur noch Firmenlogo oder -schriftzug auf Briefpapier und Visitenkarten im Offset vorgedruckt und der Rest beim Ausdrucken am Laserdrucker ergänzt. Die Umsetzung eines Erscheinungsbildes in Word wird anhand praktischer Beispiele dargestellt und begleitet.

Stoffplan

- Worddokumente einrichten
- Stilvorlagen anlegen
- Kopf- und Fußzeilen bei Erst- und Zweitblatt gestalten
- Auto-Text-Einträge
- Serienbrieffunktion
- Etikettenfunktion für das Erstellen von Visitenkarteneindrucken.

Zielgruppe

Gestalter, die Microsoft Word gekonnt für die Realisierung ihrer Geschäftsdrucksachen bzw. die ihrer Kunden einsetzen und für eine effiziente Benutzung im Büroalltag einrichten wollen.

Termin

Samstag, 10. Januar 2009,
9 bis 13 Uhr und 14 bis 18 Uhr

Ort

Halle 27, KOCHAN & PARTNER,
Hirschgartenallee 27 Rgb., 80639 München
(Tram 17 bis Romanplatz, dann ca. 5 Minuten zu Fuß)

Seminargebühr

120 Euro für Mitglieder,
150 Euro für Nichtmitglieder
Maximal 16 Teilnehmer

Anmeldung

bitte bis 2. Januar 2009 schriftlich oder über
www.tgm-online.de an die tgm-Geschäftsstelle

Eigener Laptop kann mitgebracht werden.
Der Referent setzt für seine Präsentation Word für Office 2003 ein.

Matthias Hauer

(1970) Dipl.-Ing. (FH) Druckereitechnik, neun Jahre lang Hersteller in einem Kunstbuchverlag, Kundenbetreuer in München für Aumüller Druck, Regensburg. Liebt das vielseitige und zeitsparende Arbeiten mit Word und Excel im beruflichen Alltag.

Die Regeln der Typografie be-greifen Handsatz

Christa Schwarztrauber

Freitag, 30. Januar, bis Sonntag, 1. Februar 2009

Der Handsatz ist so gut wie ausgestorben; die Regeln für einen guten Satz aber sind geblieben. Seit der Computer allen die Möglichkeit bietet, zu »setzen wie gedruckt«, werden diese Regeln oft missachtet. Der Kurs bietet einen Einblick, wie es früher einmal war: Sie praktizieren die technische Seite des Bleisatzes nach allen Regeln der »Schwarzen Kunst«. Ein Rückschritt (?) in die Bleisatzzeit!

Stoffplan

Das fast ausgestorbene Handwerk wird in lebendige Praxis umgesetzt. An kleinen Beispielen sehen Sie, ob Mittelachse oder Flattersatz schöner ist oder vielleicht lieber freier Zeilenfall? Ein schöner Blocksatz ergibt sich auch nicht automatisch! Das Ausgleichen einer Versalzeile kann z. B. beim Satz der eigenen Visitenkarte praktiziert werden. An diesem Wochenende geht es um die Feinheiten in der Typografie: Ist ein gleicher Wort- bzw. Zeilenabstand immer richtig, auch bei großen Schriftgraden? Wann werden Ligaturen angewendet und wann nicht? Punkt, Komma, Strichpunkt, Doppelpunkt, Ausrufezeichen, Fragezeichen, mit oder ohne Abstand zum Wort davor? Wer die Regeln kennt, ist der bessere Setzer!

Zielgruppe

Alle, für die schlecht gesetzte Drucksachen ein Gräuel sind. Alle, die immer schon einmal wissen wollten, wie vor dem Computerzeitalter gesetzt und gedruckt wurde. Alle, die sich nicht scheuen, beim Setzen schmutzige Hände zu bekommen. Und alle, die Fragen zu den Feinheiten der Typografie haben. Es wird versucht, allen und allem gerecht zu werden.

Termin

Freitag, 30. Januar 2009, 18 bis 21 Uhr

Samstag, 31. Januar 2009, 14 bis 20 Uhr

Sonntag, 1. Februar 2009, 10 bis ca. 16 Uhr

Ort

Handsatzwerkstatt Fliegenkopf

Wörthstraße 42, direkt am Ostbahnhof

81667 München, Telefon 089-48 66 67

www.fliegenkopf-muenchen.de

Seminargebühr

210 Euro für Mitglieder, 240 Euro für Nichtmitglieder

Maximal 5 Teilnehmer

Anmeldung

bitte bis 23. Januar 2009 schriftlich oder über

www.tgm-online.de an die tgm-Geschäftsstelle

Christa Schwarztrauber

lernte Schriftsetzerin im Handsatz, absolvierte 1966 die Meisterprüfung. 1989 gründete sie die Handsatzwerkstatt »Fliegenkopf«, eine Werkstatt mit vielen Holz- und Bleischriften sowie Utensilien des Schriftsetzerberufes.

Typografie-Einstieg

Das Einmaleins der Typografie und seine Anwendung

Rudolf Paulus Gorbach

Samstag und Sonntag, 24. Januar und 25. Januar 2009

Einführung in die typografischen Grundkenntnisse mit Gestaltung einfacher Drucksachen. Seit Typografie durch DTP zu einem »frei verfügbaren« Verfahren geworden ist, wird über Typografie enorm viel geredet. Das reicht aber für die Praxis der Arbeit oft nicht aus. In diesem Seminar wird in kleinen Bausteinen das Einmaleins der Typografie dargestellt und gleichzeitig exemplarisch geübt. Die Praxis kommt hier nicht zu kurz.

Stoffplan

Theorie

- Details der Schrift
- Schriftwahl und Schriftcharakter
- Schriftgröße
- Seitenaufbau und Satzspiegel
- Papierformate
- Gestaltungsraster
- Auszeichnungen

Praxis

- Elementare Übungen zu den Theoriethemata
- Einfache Gestaltung Schritt für Schritt:
Mitteilungsblatt, Brief, Visitenkarte, Einladung
sowie ein Prospekt

Zielgruppe

Alle, die an einer sinnvollen typografischen Aufbereitung von Text interessiert sind oder sie als Aufgabenstellung im Beruf haben.

Termin

Samstag und Sonntag, 24. und 25. Januar 2009,
jeweils 9 bis 18 Uhr

Ort

Halle 27, KOCHAN & PARTNER,
Hirschgartenallee 27 Rgb., 80639 München
(Tram 17 bis Romanplatz, dann ca. 5 Minuten zu Fuß)

Seminargebühr

210 Euro für Mitglieder, 240 Euro für Nichtmitglieder
Maximal 16 Teilnehmer

Anmeldung

bitte bis 16. Januar 2009 schriftlich oder über
www.tgm-online.de an die tgm-Geschäftsstelle

Bitte mitbringen: Schere oder Skalpell, Typometer,
Montagekleber, Bleistift, Papier, Schneideunterlage.

Rudolf Paulus Gorbach

Typograf und ehemaliger Dozent für Typografie an der Hochschule für Druck und Medien Stuttgart und an der Akademie an der Einsteinstraße (U5), Initiator des Jahreskurses Typografie, zahlreiche Inhouse-Seminare; Büro für Gestaltung und Realisierung seit 1971. Vorsitzender der tgm von 1996 bis 2007.

Druckproduktion heute

Matthias Hauer und Peer Koop

Samstag und Sonntag, 31. Januar und 1. Februar 2009

In diesem Seminar wird am Beispiel der Herstellung vor allem von Büchern der organisatorische und technische Weg vom Manuskript bis zur fertig palettierten Auflage erläutert und durch praktische Beispiele dargestellt. Damit erhalten Sie Einblicke und Anleitungen zur Produktion von Printmedien. Der heute sehr komplexe Bereich der Produktion von Drucksachen wird schlüssig aufbereitet und dadurch erfahren.

Stoffplan

- Projektmanagement
- Projektablaufe
- Kommunikation und Schnittstellen innerhalb und außerhalb der Firma/des Verlages
- Kalkulationen
- Vorbereitung von Texten und Bildvorlagen
- Druckvorstufe,
- Druckverfahren, Werkstoffe Papier und Farbe
- Druckveredelung, Druckweiterverarbeitung
- Druckabnahme, Qualitätskontrolle, Spezialisierung.

Zielgruppe

Neu- und Quereinsteiger als Hersteller oder
Herstellungsassistenten in Verlagen, herstellende
Lektoren in kleinen Verlagen, Produzenten in
Agenturen, Grafiker, die ihre drucktechnischen und
organisatorischen Kenntnisse erweitern wollen,
Mitarbeiter von Marketing- und Werbeabteilungen
in Unternehmen.

Termin

Samstag, 31. Januar, und Sonntag, 1. Februar 2009,
jeweils 9 bis 18 Uhr

Ort

Halle 27, KOCHAN & PARTNER,
Hirschgartenallee 27 Rgb., 80639 München
(Tram 17 bis Romanplatz, dann ca. 5 Minuten zu Fuß)

Seminargebühr

200 Euro für Mitglieder, 240 Euro für Nichtmitglieder
Maximal 16 Teilnehmer

Anmeldung

bitte bis 12. Januar 2008 schriftlich oder über
www.tgm-online.de an die tgm-Geschäftsstelle

Matthias Hauer

(1970) Dipl.-Ing. (FH) Druckereitechnik, neun Jahre lang Hersteller
in einem Kunstbuchverlag, Kundenbetreuer in München für
Aumüller Druck, Regensburg.

Peer Koop

(1965) Repro-Ausbildung, Hersteller im Max Hueber Verlag, Ismaning.

Publishing im Web

Layouten mit Stylesheets

Frank Miedreich

Freitag, 6. Februar 2009

Zu Beginn des World Wide Web 1989 waren Internetseiten reiner Text und konnten nur sehr einfach gestaltet werden. Mit dem kommerziellen Erfolg des Internets ab 1994 hat sich dies schlagartig verändert, und heute stehen vielfältige Wege zur Verfügung, um für eine Webseite ein Layout zu gestalten.

Während vor der Einführung von Stylesheets Inhalt und Layout in einem Dokument vermischt waren, trennt man heute die Struktur des Dokuments von Stilinformationen, die die Darstellungsform festlegen. Mit dem Einsatz von Stylesheets wurde es auch möglich, die Darstellung für unterschiedliche Ausgabeformen separat festzulegen und somit zum Beispiel für Webbrowser, Mobiltelefone oder Druckansichten jeweils zu optimieren. Die Einführung in Stylesheets soll die Möglichkeiten der Technologie zeigen und die Gestaltung von Seiten im Web anhand von Beispielen aus der Praxis präsentieren.

Stoffplan

- Entwicklung der Gestaltung von Webseiten
- Technologien damals bis heute
- Überblick über Werkzeuge zur Gestaltung, angefangen bei Frames, über Tabellen zu Stylesheets wie CSS und XSL.
- Einblick sowie Überblick in die Möglichkeiten und Limitierungen, die Stärken und Schwächen, mit Parallelen zu Layout im Druck.

Zielgruppe

Alle, die sich über Druckgestaltung hinaus für die Möglichkeiten der Gestaltung einer Webseite für das Internet interessieren.

Termin

Freitag, 6. Februar 2009, 16 bis 20 Uhr

Ort

Halle 27, KOCHAN & PARTNER,
Hirschgartenallee 27 Rgb., 80639 München
(Tram 17 bis Romanplatz, dann ca. 5 Minuten zu Fuß)

Seminargebühr

50 Euro für Mitglieder, 60 Euro für Nichtmitglieder
Maximal 16 Teilnehmer

Anmeldung

bitte bis 30. Januar 2009 schriftlich oder über
www.tgm-online.de an die tgm-Geschäftsstelle

Dr. Frank Miedreich

Studium der Informatik an der Technischen Universität München mit Schwerpunkt Mensch-Maschine-Interaktion, Studium der Kognitionspsychologie am SISSA/ISAS in Triest, Promotion in Psychologie an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Seit 2002 bei PEPPERMIND Abteilungsleiter Entwicklung und IT.

Zeit-Druck

Experimentelle Typografie im Handsatz

Christa Schwarztrauber

Freitag bis Sonntag, 27. Februar bis 1. März 2009

In diesem Kurs erfahren Sie einen ganz anderen »Zeit-Druck«: Sie gestalten mit Blei- und Holzlettern TypoGrafiken zum Thema »Zeit« und drucken diese von Hand auf einer Korrex-Abzieh-
presse (Format 35 x 50 cm). Lassen Sie sich inspirieren von der Sinnlichkeit der alten Holzbuchstaben, die ihre Ausstrahlung nicht verloren haben, selbst wenn der Holzwurm seinen Zeit-Zahn hinterlassen hat. Das Nicht-Perfekte kann reizvoll sein.

Im Handsatz ist das Angebot der Schriftauswahl begrenzt, ebenso die Schriftmengen. Die Schriftgrößen sind nur in vorgegebenen Abstufungen vorhanden, und es kann ohne Weiteres passieren, dass genau diese Größe nicht vorhanden ist, die am besten passen würde. Was tun? Durch die Begrenzung sind Sie zu schnellen Entscheidungen gezwungen.

Eine große Auswahl an Holzlettern und Bleischriften steht zur Verfügung. Vor Beginn des Kurses wird Ihnen eine kleine Textauswahl zum Thema »Zeit« und weitere Infos zum Kursverlauf zugesandt.

Zielgruppe

Alle, die Lust zum experimentellen typografischen Arbeiten haben. Es werden keine Vorkenntnisse im Handsatz erwartet, aber ein Gespür für Raumaufteilung sollten Sie schon mitbringen.

Termin

Freitag, 27. Februar 2009, 18 bis 21 Uhr

Samstag, 28. Februar 2009, 14 bis 20 Uhr

Sonntag, 1. März 2009, 10 bis ca. 16 Uhr

Ort

Handsatzwerkstatt Fliegenkopf

Wörthstraße 42, direkt am Ostbahnhof

81667 München, Telefon 0 89-48 66 67

www.fliegenkopf-muenchen.de

Seminargebühr

210 Euro für Mitglieder, 240 Euro für Nichtmitglieder

Maximal 5 Teilnehmer

Anmeldung

bitte bis 17. Februar 2009 schriftlich oder über

www.tgm-online.de an die tgm-Geschäftsstelle

Christa Schwarztrauber

lernte Schriftsetzerin im Handsatz und absolvierte 1966 die Meisterprüfung, 1989 gründete sie die Handsatzwerkstatt »Fliegenkopf«, eine Werkstatt mit vielen Holz- und Bleischriften sowie Utensilien des Schriftsetzerberufes.

Lack und lichte Freude – Lackveredelung heute

René Heckmann und Alexander Kortmann

Freitag, 6. März 2009

Viele von uns denken bei der Lackierung von Druckprodukten an das Ziel, eine höhere Verschleißfestigkeit und Wertigkeit zu erreichen. Doch heute gewinnt die effektvolle Veredelung von Drucksachen mittels Lacktechniken immer mehr als verkaufsfördernde Maßnahme an Bedeutung. In diesem Seminar wird den unterschiedlichen Lackveredelungstechniken »auf den Zahn« gefühlt.

Welche Veredelung ist für mein Produkt die richtige? Wie kann ich meine Werbemittel deutlich von anderen abheben? Welche Veredelung ist wirtschaftlich? Unsere Referenten geben Ihnen die Antworten auf diese Fragen und einen Überblick über die heute verfügbaren Verfahrenstechniken zur Lackveredelung.

Stoffplan

- Verfahrenstechniken der Lackveredelung
- Anwendung verschiedener Veredelungstechniken
- Unterschiede von konventionellen Lacken, UV- und Effektlacken
- Technische Umsetzung bei der Gestaltung
- Druckveredelung zur Differenzierung bei der Markenkommunikation
- Lackveredelung und Umweltschutz
- Druck auf außergewöhnlichen Materialien (z.B. Spiegelfolie oder nicht saugende Materialien) mithilfe von UV-Lacktechniken

Zielgruppe

Hersteller in Verlagen, Produktioner in Agenturen und Industrieunternehmen, Grafiker, die neue Gestaltungsmöglichkeiten mittels Lackveredelung kennenlernen wollen, Mitarbeiter von Marketing- und Werbeabteilungen in Unternehmen.

Termin

Freitag, 6. März 2009, 16 bis 20 Uhr

Ort

Foag & Lemkau GmbH,
Joseph-Wild-Straße 13, 81829 München
(U-Bahn Riem, dann 5 Minuten zu Fuß)

Seminargebühr

50 Euro für Mitglieder, 60 Euro für Nichtmitglieder
Maximal 16 Teilnehmer

Anmeldung

bitte bis 27. Februar 2009 schriftlich oder über
www.tgm-online.de an die tgm-Geschäftsstelle

René Heckmann

(1975) Dipl.-Ing. (FH) Druck- und Medientechnik. Seit neun Jahren Kundenbetreuer und technischer Leiter bei der Foag & Lemkau GmbH.

Alexander Kortmann

(1977) Ausbildung als Fotograf und Mediengestalter. Leiter der Druckvorstufe bei der Foag & Lemkau GmbH.

Excel kann das Leben erleichtern

Microsoft Excel auch für Gestalter

Matthias Hauer

Samstag, 7. März 2009

Gestalter wollen eigentlich vor allem gestalten. Doch kommt diese eigentliche Arbeit oft zu kurz, da administrative Aufgaben wie die Steuervoranmeldung oder die Kalkulation von angefragten Projekten, die Zeit stehlen. Aufwendige Überarbeitungen von gestellten Dateien machen das Leben etwas schwer. Excel im Einsatz kann hier helfen um die notwendigen »Randarbeiten« besser in den Griff zu bekommen. Excel kann auch auf ganz wunderbare Weise die Vorbereitung für gut gestaltete und richtige Diagramme erleichtern.

Stoffplan

1. Teil

Excel als Tabellenkalkulation, demonstriert anhand einfacher Rechenbeispiele: Vorkalkulationen für die Projektplanung, Zeiterfassung während der täglichen Arbeit, Rechnungserstellung mit Excelzahlen als Datenquelle und Buchhaltung am Beispiel einer Einnahmenüberschussrechnung.

2. Teil

Einsatz von Excel kombiniert mit Word für die Erleichterung der Satzarbeiten bei strukturierten Texten, Umgang mit der Diagrammfunktion für das Erstellen von einfachen und klaren Infografiken.

Zielgruppe

Gestalter, Setzer, Redakteure und Lektoren, Hersteller und Produzenten, die ihre Scheu und Vorurteile gegenüber Office-Programmen abbauen wollen, um Effizienz und Erleichterung in ihren Alltag zu bringen.

Termin

Samstag, 7. März 2009, 10 bis 17 Uhr

Ort

Halle 27, KOCHAN & PARTNER,
Hirschgartenallee 27 Rgb., 80639 München
(Tram 17 bis Romanplatz, dann ca. 5 Minuten zu Fuß)

Seminargebühr

105 Euro für Mitglieder, 135 Euro für Nichtmitglieder
Maximal 16 Teilnehmer

Anmeldung

bitte bis 27. Februar 2009 schriftlich oder über
www.tgm-online.de an die tgm-Geschäftsstelle

Bitte eigenen Laptop mitbringen.

Der Referent setzt für seine Präsentation Excel für Office 2003 ein.

Matthias Hauer

(1970) Dipl.-Ing. (FH) Druckereitechnik, neun Jahre lang Hersteller in einem Kunstbuchverlag, Kundenbetreuer in München für Aumüller Druck, Regensburg. Liebt das vielseitige und zeitsparende Arbeiten mit Word und Excel im beruflichen Alltag.

Mit Worten gestalten Texten für Grafiker: Bedeutung erfassen und Wirkung erzielen

Kai Bargmann

Samstag und Sonntag, 14. und 15. März 2009

»Und – was halten Sie davon?« Nicht selten verlangen Kunden vom Grafiker, einen Text qualifiziert zu beurteilen. Doch was macht einen Text eigentlich gut? Oder auch: »Ich hab hier schon mal was geschrieben – das können Sie übernehmen.« Gerade kleine Kunden verzichten häufig auf einen Texter und erwarten, dass der Grafiker sich auch mit Worten auskennt. Doch Sie fühlen sich als Grafiker eigentlich nicht zuständig, wollen aber eine rundum überzeugende Gestaltung abliefern. Dabei ist Texten gar nicht so schwer: Das Seminar zeigt, wie und warum Worte wirken – und wie man sie professionell als Gestaltungsmittel verwendet. Es vermittelt anhand vieler Beispiele und eigener Übungen die Grundlagen für die Betextung von Überschrift, Intro, Lauftext, Bildunterschrift und Claim.

Zielgruppe

Hersteller, Gestalter, Produzenten und Marketingleute, die gelegentlich auch texten müssen.

Termin

Samstag und Sonntag, 14. und 15. März 2009,
jeweils 9 bis 13 Uhr und 14 bis 18 Uhr

Ort

Halle 27, KOCHAN & PARTNER,
Hirschgartenallee 27 Rgb., 80639 München
(Tram 17 bis Romanplatz, dann ca. 5 Minuten zu Fuß)

Seminargebühr

210 Euro für Mitglieder, 240 Euro für Nichtmitglieder
Maximal 16 Teilnehmer

Anmeldung

bitte bis 6. März 2009 schriftlich oder über
www.tgm-online.de an die tgm-Geschäftsstelle

Kai Bargmann

(44) arbeitet als freier Texter und Journalist in München. Er entwickelt Kommunikationskonzepte für Unternehmen, textet für Markenartikler und schreibt für zahlreiche Zeitschriften und Zeitungen. In zwanzig Jahren hat er als Text-, Schluss- und Chefredakteur sowie als Auslandskorrespondent großer Publikumszeitschriften umfangreiche Erfahrung in der Zeitschriftenkreation gesammelt.

Bildsprachen

Martin Summ

Freitag und Samstag, 20. und 21. März 2009

Können Bilder in Zeiten von immer größeren Stock-Archiven und Web-Trends wie flickr.com noch differenzieren? Was ist uns Gestalten und unseren Kunden die Arbeit am Bild noch wert? Anhand konkreter Beispiele möchte dieses Seminar das Thema Bild als Bestandteil des Corporate Designs erläutern und zeigen, dass Bildwelten gleichberechtigt zu Logo, Schrift und Farben gesehen werden sollten.

Stoffplan

Was ist eine Bildsprache, wie entwickelt man sie unter inhaltlichen und formalen Aspekten? Und zu guter Letzt: Wie strukturiere ich den Entwicklungsprozess, mache Teilergebnisse sichtbar und kalkuliere die Kosten? Diskussion zu Bildtrends, Halbwertszeit einer Bildsprache und Vor- bzw. Nachteile von Stockfotografie.

Zielgruppe

Gestalter, Redakteure, Lektoren und Hersteller, die sich in Gestaltungsprozessen mit Bildern auseinandersetzen wollen und müssen.

Termin

Freitag und Samstag, 20. und 21. März 2009, 10 bis 17 Uhr

Ort

Halle 27, KOCHAN & PARTNER,
Hirschgartenallee 27 Rgb., 80639 München
(Tram 17 bis Romanplatz, dann ca. 5 Minuten zu Fuß)

Seminargebühr

135 Euro für Mitglieder, 165 Euro für Nichtmitglieder
Maximal 16 Teilnehmer

Anmeldung

bitte bis 13. März 2009 schriftlich oder über www.tgm-online.de an die tgm-Geschäftsstelle

Martin Summ

(1974) ist Creative Director bei KOCHAN & PARTNER und entwickelt mit seinem Team Corporate Designs für Unternehmen unterschiedlichster Größen aus verschiedenen Branchen. Dabei spielen auch immer wieder Bildsprachen für Print- und Online-Projekte eine Rolle.

Ist es Wahnsinn, oder hat es doch Methode? Kreativitätstechniken probieren

Gabriele Werner

Samstag, 28. März 2009

Selten fallen Lösungen einfach so vom Himmel. Meist sind sie Ergebnis eines gerichteten Entstehungsprozesses. In diesem helfen Kreativitätstechniken, die Vielfalt der Lösungsmöglichkeiten zu vergrößern und sich schnell aus festgefahrenen Denkmustern zu befreien. Kreativitätstechniken beschleunigen, vergrößern den Radius der Möglichkeiten und machen auch noch Spaß. Lernen Sie verschiedene, alltagserprobte Techniken kennen, probieren Sie diese aus, verstehen Sie Anwendung, Wirkungsweise und Nutzen. Und übernehmen Sie sie in Ihren Alltag!

Stoffplan

Ausgehend von klassischen Kreativitätstechniken (wie Assoziation, Kombination, Analogie) erarbeiten wir Techniken für konkrete wie offene Aufgabenstellungen, für Einzelpersonen und Teams. Wir beschäftigen uns mit den Voraussetzungen für den Einsatz von Kreativitätstechniken und mit den unterschiedlichen Phasen im kreativen Prozess.

Zielgruppe

Für alle, die Kreativitätstechniken kennenlernen, ausprobieren und in ihre Arbeitsprozesse integrieren wollen. Vorkenntnisse sind nicht notwendig.

Termin

Samstag, 28. März 2009, 10 bis 17 Uhr

Ort

Halle 27, KOCHAN & PARTNER,
Hirschgartenallee 27 Rgb., 80639 München
(Tram 17 bis Romanplatz, dann ca. 5 Minuten zu Fuß)

Seminargebühr

120 Euro für Mitglieder, 150 Euro für Nichtmitglieder
Maximal 16 Teilnehmer

Anmeldung

bitte bis 20. März 2009 schriftlich oder über
www.tgm-online.de an die tgm-Geschäftsstelle

Gabriele Werner

Ausbildung zur Grafikdesignerin an der Deutschen Meisterschule für Mode. Seit 1986 bei KOCHAN & PARTNER, hier Ausbau des grafischen Ateliers, Art Direction, Creative Direction, Mitgestaltung der Unternehmensentwicklung vom Grafikbüro zur Kommunikationsagentur. Seit 1993 Mitglied der Geschäftsleitung.

Schriften beißen nicht – Fonttechnologie Teil 2

Oliver Linke

Samstag, 28. März 2009

Wie ist das denn nun eigentlich mit diesen neuen OpenType-Schriften? Was können diese Fonts wirklich, und wie lassen sich die neuen Funktionalitäten sinnvoll einsetzen oder gar anpassen? Diese und ähnliche Fragen stellen sich viele Gestalter immer häufiger – Schrifttechnologie wird zur Geheimwissenschaft. Wer aber Typografie von höchster Qualität auf aktuellem Stand der Technik produzieren will, muss einen tiefen Blick ins Innenleben seines digitalen Buchstabenmaterials wagen und gegebenenfalls auch mal eingreifen können – und genau dies wird im Mittelpunkt des Seminars stehen. Die Grundlage hierfür bietet FontLab Studio.

Stoffplan

- Einführung zum aktuellen Stand der Fonttechnologie
- Schriftkonzeption heute:
Was muss in meinen Font rein?
- Richtige Benennung von Schnitten und Schriftfamilien
- Programmierung von OpenType features
- Die Zwischenräume: Zurichtung, Kerning und Class Kerning
- PostScript Hinting
- Umformatierungen

Zielgruppe

Das Seminar richtet sich an alle, die Schriften sinnvoll modifizieren oder – durch einen tieferen Einblick in die Schriftanatomie – ihre Typografie verbessern wollen. Um entsprechend weit in die technischen Raffinessen vorstoßen zu können, werden typografische Grundlagen sowie Grundkenntnisse in FontLab, wie sie etwa im Seminar »Von Glyphs, Blues und Neighbors – FontLab für Einsteiger« behandelt wurden, vorausgesetzt.

Termin

Samstag, 28. März 2009, 9 bis 18 Uhr

Ort

Designschule München
an der Deutschen Meisterschule für Mode
Sendlinger-Tor-Platz 14, 80331 München
(U-Bahn Sendlinger Tor)

Seminargebühr

120 Euro für Mitglieder, 150 Euro für Nichtmitglieder
Maximal 16 Teilnehmer

Anmeldung

bitte bis 20. März 2009 schriftlich oder über
www.tgm-online.de an die tgm-Geschäftsstelle

Bitte eigenen Laptop mitbringen. Eine begrenzte Anzahl von Mac-Rechnern wird zur Verfügung stehen. Bitte geben Sie bei der Anmeldung an, ob Sie einen Rechner benötigen.

Oliver Linke

(1971) studierte Kommunikationsdesign und Kunstgeschichte in Augsburg und Kansas City; arbeitet selbständig als Gestalter in Augsburg; Lehraufträge in München (Designschule München) und Augsburg (Fachhochschule) für Schrift, Typografie und Type Design; Gründung der Typefoundry »Lazydogs«. Organisiert in der tgm die Studienreisen.

Wissenswertes zu den Seminaren

Anmeldung

Bitte melden Sie sich zu den Seminaren über unsere Website www.tgm-online.de an. Natürlich können Sie auch gerne die im Umschlag integrierte Postkarte dafür nutzen. Wir weisen vorsorglich darauf hin, dass wir bei zu geringer Teilnehmerzahl das betreffende Seminar absagen müssen. Der Anmeldeschluss ist jeweils 14 Tage vor Seminarbeginn.

Zahlung

Sobald das gewählte Seminar sicher stattfindet, übersenden wir Ihnen eine Anmeldebestätigung zusammen mit der Rechnung. Bitte überweisen Sie die Gebühr innerhalb des Zahlungszeitraums.

Rücktritt

Sollten Sie ein Seminar, zu dem Sie sich angemeldet haben, nicht besuchen können, ist eine Abmeldung noch bis eine Woche vor Anmeldeschluss möglich. Danach ist die halbe Gebühr fällig. Nach Anmeldeschluss müssen wir die volle Gebühr berechnen, oder Sie benennen uns einen Ersatzteilnehmer.

Zertifikat

Die tgm beschließt jedes Seminar mit einem Zertifikat. Voraussetzung ist, dass mindestens zwei Drittel des Seminars besucht wurden.

Haftungsausschluss

Die tgm haftet nicht für den Verlust mitgebrachter Gegenstände.

Seminarräume

Die tgm behält sich vor, kurzfristig den Ort zu wechseln (München und näheres Umland).

Inhouse-Seminare

Für Werbeagenturen, Verlage, Medienhäuser, grafische Betriebe und Druckereien.

Wir begleiten Ihre Weiterbildungsvorhaben: sofort anwendbar, alltagstauglich, zielgerichtet, praxisnah, verständlich ...

Seit Jahren führt die tgm regelmäßig Inhouse-Seminare durch, auf die wir immer wieder hervorragende Rückmeldungen erhalten. Die in vielen Jahren erprobten Konzepte der tgm-Fortbildung werden für die Inhouse-Seminare an die Bedarfe der Unternehmen angepasst und führen so systematisch zu guten Ergebnissen.

Erfahrungsgemäß entsteht schon bei kleinen Gruppen ab 5 bis 6 Mitarbeitern ein relevanter Mehrwert für die Unternehmen. Darüber hinaus erhalten die teilnehmenden Mitarbeiter auch für diese Inhouse-Seminare das branchenweit anerkannte tgm-Zertifikat.

tgm: Wir kümmern uns um Typografie!

Die Typographische Gesellschaft München e.V. (tgm) steht für Qualität und Bildung in der Kommunikationsbranche. Dieses Anliegen verfolgt die tgm mit einem breiten Angebot an Fortbildungen vom Abend über das Tages- und Wochenendseminar bis hin zum Jahreskurs Typografie. Damit einher gehen eine jährliche Vortragsreihe, Tagungen wie der Münchner Typotag und Ausstellungen. Darüber hinaus bietet die tgm eine Vielzahl weiterer Aktivitäten an, von Studienreisen und Exkursionen über Werksbesuche bis zu Typographischen Ortsbesichtigungen.

Die 1890 von Setzern und Druckern gegründete, heute europaweit größte Organisation der Typografie-Interessierten versteht sich als eine herausragende Plattform zur Förderung interdisziplinären Denkens und Handelns: Wir suchen den Dialog zwischen Inhalt und Form, Bild und Text, Tradition und Innovation, zwischen Gestaltung und Technik. Jedes Angebot der tgm ist das Gemeinschaftswerk von Menschen und Unternehmen, die sich engagieren. Die Angebote sind damit auch Ausdruck solidarischer Leistungsfähigkeit der Branche.

Sind Sie schon tgm-Mitglied?

Dann erhalten Sie neben diesem Halbjahresprogramm auch die Jahressgaben der tgm und werden zu jedem Vortrag per E-Mail eingeladen. Auch über unsere Studienreisen, Ausstellungen und weiteren Veranstaltungen informieren wir Sie im Einzelnen. Für die Teilnahme an tgm-Kursen, Seminaren und Symposien zahlen unsere Mitglieder Vorzugspreise, die Vorträge der Vortragsreihe sind für Mitglieder kostenlos.

Der Jahresbeitrag beträgt ab 1.1.2009 54 Euro.

tgm online

Auf unseren Internetseiten unter www.tgm-online.de finden Sie eine Darstellung der tgm sowie aktuelle Informationen und Kurzberichte.

Vier Seiten

Drei- bis fünfmal jährlich erscheinen diese Mitteilungen der tgm. Sie enthalten Nachrichten, Rückblicke, Ankündigungen, Hinweise, kurze Berichte und Buchbesprechungen. Die »Vier Seiten« sind ein Forum für alle Mitglieder, und jeder ist herzlich eingeladen, eigene Beiträge beizusteuern.

Kooperation

Wir danken dem Kulturreferat der Landeshauptstadt München, dem Gasteig München und dem Beruflichen Schulzentrum Alois Senefelder für die Unterstützung.



tgm-Geschäftsstelle

Susanne Gaßner ist Ihre Ansprechpartnerin in der Geschäftsstelle der tgm zu allen Fragen der Organisation von Seminaren, Kursen und anderen Veranstaltungen.

Typographische Gesellschaft München e.V.

Unterbrunner Straße 27, 82131 Gauting
Telefon (089) 714 73 33, Fax (089) 7153 01
info@tgm-online.de, www.tgm-online.de

Unser Konto

Postbank München, BLZ 700 100 80
Konto-Nr. 23 156 802

Vorstand, Arbeitsgruppen

Der Vorstand der Typographischen Gesellschaft München e.V. setzt sich zusammen aus:



Boris Kochan, Erster Vorsitzender
Geschäftsführender Gesellschafter der Münchner Design- und Kommunikationsagentur KOCHAN & PARTNER. Nach seiner Layout- und Typografie-Ausbildung bei Wieland Sternagel sammelte er bei der SZ, im Satzstudio Lothar Wolf und in Sachen Lithografie bei der Offset- und Siebdruckerei Jürgen Höflich erste Berufserfahrungen. 1981 gründete Boris Kochan ein Grafik- und Textbüro, erweiterte dieses zwei Jahre später um Satz und Litho sowie 1989 um ZELIG-DRUCK und 1995 um die New Media Unit PEPPERMIND. KOCHAN & PARTNER gehört heute mit über sechzig Mitarbeitern zu den zehn größten inhabergeführten CD/CI-Agenturen in Deutschland. Im eigenen prokonVERLAG erscheinen seit 1996 vielfach ausgezeichnete Bücher. Seit 1986 hält Boris Kochan Vorträge und leitet Seminare zu den Themenkomplexen Kommunikation, Corporate Identity/Corporate Design und Socialmarketing. Im Juni 2007 wurde er in das Deutsche Komitee des Type Directors Club of New York berufen.



Matthias Hauer, Zweiter Vorsitzender
Dipl.-Ingenieur (FH), Studium Druckereitechnik FH München. Sternberg-Preis 1997 für die Diplomarbeit »Technische und typografische Vergleiche digitaler Satzschriften«. Hersteller im Prestel Verlag, seit 2006 Kundenbetreuer in München für Aumüller Druck, Regensburg.



Marina Dietweger, Schatzmeisterin
Bis 1978 Ausbildung zur Industriekauffrau, im Anschluss Berufsoberschule für Wirtschaft, Institut Français und Weiterbildung zur Trainerin der Jugend- und Erwachsenenbildung. Nebenberufliche Trainerin und Seminarleiterin für Bildungsträger

wie Bayerisches Seminar für Politik e.V. oder Berufsbildungswerk München sowie Coaching der Führungsebene verschiedener Unternehmen im Gesundheitsbereich. Nach zehnjähriger Tätigkeit in einer Anwaltskanzlei von 1993 bis 2007 in der Finanzdienstleistungsbranche beschäftigt. Seit August 2007 bei KOCHAN & PARTNER für Marketing und Personal verantwortlich.



Robert Strauch, Schriftführer

Dipl.-Designer (FH), Studium Kommunikationsdesign in Augsburg und Straßburg mit Schwerpunkt Typografie und Type-Design. Von 2000 bis 2004 eigenes Grafikbüro, von 2005 bis Mitte 2007 bei LIQUID – Agentur für Gestaltung im Bereich Buchgestaltung und Corporate Design. 2005 Gründung der Type-foundry »lazydogs« zusammen mit Oliver Linke und Kai Büschl; TDC-Award für die Schrift »Fabiol«; Vorträge und Workshops im Bereich Type-Design. Arbeitet heute als freier Schriftentwerfer und Typograf in Augsburg.

Nachstehend ist der im Juli 2008 aktuelle Stand der Arbeitsgruppen im Aktivteam dokumentiert:

Programmplanung Vorträge

Boris Kochan, Ulrich Müller

Programmplanung Typographische Ortsbesichtigungen und Profiworkshop

Boris Kochan, Marina Dietweger

Programmplanung Sonderveranstaltungen und Werksbesichtigungen

Matthias Hauer, Boris Kochan

Programmplanung Seminare

Astrid Baldauf, Rudolf Paulus Gorbach

→ tgm Arbeitsgruppen

Drucksachen-Produktion
Matthias Hauer, René Fink

Gestaltung/Satz
Michael Bundscherer, Claudie Elsässer,
Christiane Gerstung, Waltraud Hofbauer

Lektorat
Sebastian Lehnert

Redaktion Vier Seiten
Michael Lang

Internet-Auftritt
Peer Koop, Waltraud Hofbauer
in Zusammenarbeit mit Just Imagine und AiCOMM,
München

Online-Aktivitäten
Michael Bundscherer, Michael Helminger

Reisen
Catherine Avak, Oliver Linke, Victoria Sarapina

Ausstellungen
Catherine Avak, Victoria Sarapina

Filmdokumentation
Catherine Avak, Thomas Schönweitz

Typografie und Musik
Rudolf Paulus Gorbach, Ulrich Müller

Presse, Medien
Susanne Gaßner, Tina Kulow

Revisoren
Albrecht Basse und Regina Moths

Dank

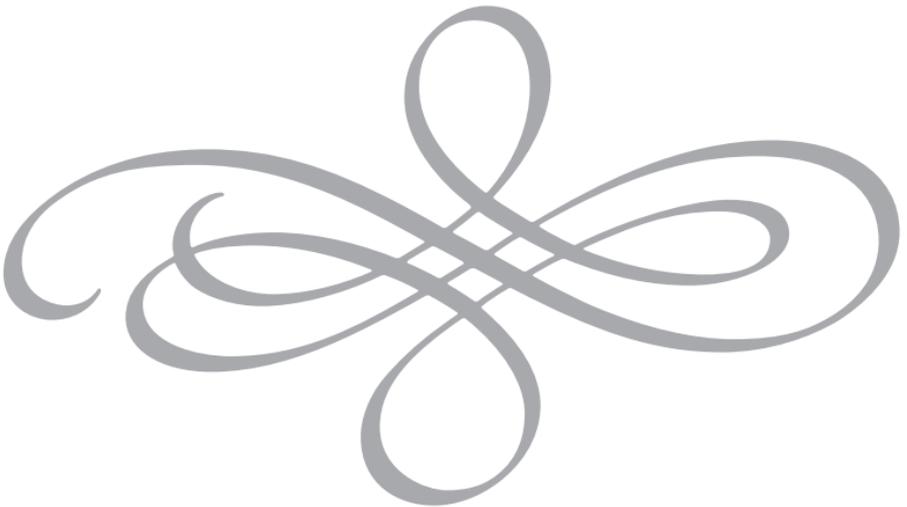
Die tgm ist als vom Ehrenamt getragene Interessensgruppe ganz wesentlicher Teil der Branche und lebt von Engagement und Begeisterung.

Als Vorsitzender der tgm danke ich ganz herzlich allen, die durch ihre Arbeit und ihre Spenden dieses Programm unterstützt haben.

Besonders den Firmen Cordier Spezialpapier (Schleipen), Bad Dürkheim, für das Papier und der Druckerei Eberl in Immenstadt für den Druck sowie der Buchbinderei Kösel für die Verarbeitung.

Insbesondere aber auch den Gestaltern von UV2 Urban Visual Design Alexandra Augustin und Ralph Mehrstens sowie Benedikt Bäuml für die Produktion. Und natürlich Rudolf Paulus Gorbach und Ulrich Müller für die umfassende inhaltliche Mitarbeit.

Boris Kochan



Konzeption & Planung

Boris Kochan

Redaktion

Rudolf Paulus Gorbach, Boris Kochan, Ulrich Müller

Lektorat

Sebastian Lehnert, Marina Dietweger, Dr. Antje Taffelt

Gestaltung

Alexandra Augustin, Ralph Mehrrens

UV2 Urban Visual Design, Berlin

Satz, Repro

UV2 Urban Visual Design, Berlin

KOCHAN & PARTNER, München

Produktion

Benedikt Bäumler

Schriften

Avenir medium + heavy (Linotype)

von Adrian Frutiger 1988

Papier

Papier Umschlag Fly Extraweiß 200g/qm

Papier Innenteil und Kalender Fly Extraweiß 115g/qm

alle holzfrei, spezialgeglättet mit 1,2fachen Volumen,
FSC 50%, GFA-COC-1269

Cordier Spezialpapier GmbH, Werk Schleipen,
Bad Dürkheim

Druck

Graphische Betriebe Eberl, Immenstadt

Bindung

Buchbinderei Kösel, Altusried

Wir bedanken uns beim SPIEGEL-Verlag für die
freundliche Erlaubnis, den Artikel von Ulrike Knöfel
leicht gekürzt nachdrucken zu dürfen.

© 2008 Typographische Gesellschaft München e.V.

**UV2 ist ein Büro für Grafik- und Informationsdesign.
Wir entwickeln intelligente und innovative Designlösungen
mit einer frischen, ganzheitlichen Arbeitsweise.**

**Neben unseren Kernkompetenzen Grafikdesign,
Illustration, Konzeption und Designberatung realisieren
wir mit unserem Netzwerk aus Spezialisten alle Bereiche
einer modernen Kommunikation:
Vom Content-Management-System basierenden
Webauftritt über digitalen Präsentationstechniken
bis zur Fotografie und 3D-Design.**



Corporate Design Orientierung Editorial Design Web Ausstellung

UV2 Urban Visual Design
Kolmarer Straße 2 · 10405 Berlin
Fon +49 (0) 30 27 57 47 76
info@uv2.de · www.uv2.de



FLY® - grenzenlos kreativ

Kreativität zeigt sich nicht nur in den Gedanken, die man zu Papier bringt. Kreativität findet auch im Umgang mit dem Medium Papier selbst ihren Ausdruck. Haptik, Farbe und Struktur machen Papier zu einem künstlerischen Werkstoff, der seinesgleichen sucht. Mit dem spezialgeglätteten, holzfreien Designer-Papier FLY® schaffen wir Freiräume für gestalterische Ideen. FLY® ist ein unverfälschtes Naturpapier, das nicht nur gut aussieht, sondern sich auch so anfühlt. Und zudem ist es auch noch FSC-zertifiziert!



Werk Papierfabrik Schleipen
Bad Dürkheim
www.cordier-paper.de

Bavaria

Direktmarketing & Full-Service GmbH

Ihre Ansprechpartner:

Oswald Kundinger
Geschäftsführer

☎ 0 81 42 66 957 20
Fax 0 81 42 66 957 29
mob. 01 51 155 602 52

Alexander Ecker
Beratung & Vertrieb

☎ 0 81 42 66 957 30
Fax 0 81 42 66 957 39
mob. 01 71 14 330 56

Unsere Filialen:

Regensburg

☎ 09 41 46 02 10 57
Fax 09 41 64 09 59 7

Geisenhausen

☎ 0 87 41 96 76 168
Fax 0 87 41 96 76 081

Adressmanagement
EDV-Leistungen
Lettershop
**Werbemittel/
Digital-Druck**
Responsemanagement
**Fulfillment/
Logistik/Distribution**

www.bavaria-direktmarketing.de
vertrieb@bavaria-direktmarketing.de

Solution Expert Print & Publishing



schulz

Schulz Bürozentrum GmbH · Dachauer Straße 192 · 80992 München
Telefon 089 / 1 59 20-0 · Telefax 089 / 1 59 20-280 · www.schulz.de



AUTHORIZED
Partner
2008



FileMaker
CHANNEL ALLIANCE